

GESCHÄFTSBERICHT 2011

VITA 34 AG



 **VITA 34**

KONZERNKENNZAHLEN

		2011	2010	2009
STAMMZELLPRÄPARATE				
Nabelschnurblut-Einlagerungen	Anzahl	8.806	11.038	10.816
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
Umsatz	TEUR	16.001	16.963	15.097
Bruttoergebnis	TEUR	9.462	10.823	10.139
EBITDA	TEUR	638	1.687	739
EBIT	TEUR	-335	743	162
Konzernergebnis	TEUR	1.191	349	596
BILANZ / CASHFLOW				
Bilanzsumme	TEUR	34.741	36.688	31.150
Eigenkapital	TEUR	20.009	18.818	18.873
Eigenkapitalquote	%	57,6	51,3	60,6
Liquide Mittel	TEUR	3.026	4.989	8.055
Investitionen *	TEUR	1.005	977	726
Abschreibungen *	TEUR	973	944	577
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	-683	1.008	1.149
MITARBEITER				
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	117	147	101
Personalaufwand	TEUR	5.811	5.719	5.340

* Angaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

INHALT

KAPITEL	SEITE
AN UNSERE AKTIONÄRE	6
Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Die Vita-Aktie	12
Corporate Governance Bericht	14
IM FOKUS - NABELSCHNURBLUT	20
NACHHALTIGKEITSBERICHT	26
KONZERNLAGEBERICHT	36
Geschäft und Rahmenbedingungen	36
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	43
Nachtragsbericht	47
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem und Risikobericht	47
Prognosebericht	50
KONZERNABSCHLUSS	53
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Konzern-Kapitalflussrechnung	60
Konzernanhang	62
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	109
BESTÄTIGUNGSVERMERK	110
WEITERE INFORMATIONEN	112

Stammzellenmedizin - **Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft**

 **VITA 34**

Dr. med. Eberhard F. Lampeter

Vorstandsvorsitzender

„Als Pionier der Nabelschnurblut-Einlagerung in Europa haben wir von Beginn an gemeinsam mit unseren Partnern viel Kraft in die Neu- und Weiterentwicklung von handelsüblichen Technologien und Prozessen investiert, um höchsten Qualitätsstandards gerecht zu werden. So sind Innovationen wie unser Entnahmeset, der bruch sichere Einfrierbeutel oder das dezentrale Entnahmesystem DESY entstanden.

Durch unsere Erfahrung und unsere Forschung können sowohl unsere Kunden als auch andere Institutionen und unsere ausländischen Partner von der Sicherheit unserer Technologien profitieren.“



BRIEF DES VORSTANDS

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

Vita 34 hat im vergangenen Geschäftsjahr 2011 ihre Wettbewerbsfähigkeit erneut erfolgreich unter Beweis gestellt. Etwa die Hälfte aller Transplantate von privaten Nabelschnurblutbanken in Europa stellte Vita 34 bis heute bereit. In Deutschland sind wir noch immer die einzige private Nabelschnurblutbank, die konkrete medizinische Anwendungen der eingelagerten Präparate aufweisen kann. Allein 2011 kamen vier weitere Einsätze der bei uns gelagerten Nabelschnurblut-Präparate hinzu. Darüber hinaus sind wir mit mittlerweile zirka 86.000 Einlagerungen weiterhin unangefochtener Marktführer im deutschsprachigen Raum.

Erstmals wurden 2011 Kinder in den neuen Bundesländern mit eigenen Nabelschnurblut-Stammzellen therapiert, die bei Vita 34 eingelagert waren. Im April wurde eine Transplantation bei einem 3-jährigen Mädchen aus Sachsen mit einer angeborenen Form der Unterzuckerung vorgenommen und im November in Mecklenburg-Vorpommern bei einem 7-jährigen Jungen mit frühkindlichem Hirnschaden. Im Frühjahr 2011 kam unser Produkt „VitaPlusSpende“ bei einem Mädchen in Argentinien zum ersten Mal zum Einsatz. Bei dieser Variante lagern Eltern das Nabelschnurblut ihres Kindes bei Vita 34 für den späteren Einsatz ein und halten sich gleichzeitig die Option offen, dieses Präparat an eine fremde Person zu spenden. Zudem wurde 2011 eine weitere Transplantation zur Therapie eines 2-jährigen Jungen mit Typ-1-Diabetes im Rahmen einer europäischen Studie in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München durchgeführt. Die Zahl der Anwendungen der Präparate von Vita 34 stieg damit auf insgesamt 19 seit 2004.

Dies bestätigt, dass unsere Strategie – die Einhaltung höchster Qualitätsstandards – richtig ist und auch weiterhin oberste Priorität haben muss. Denn nur so kann die Verwendung des Präparates im Ernstfall gewährleistet werden. Als Vorreiter in Europa hat Vita 34 im Jahr 2011 in diesem Zusammenhang das erste mobile Team für die Vorbereitung der Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut aufgebaut. Damit ist die Behandlung durch einen Arzt unter Einhaltung der strengen Qualitätsvorgaben erstmals in jedem Krankenhaus möglich. Wir erwarten, dass diese Aufbereitung des Nabelschnurbluts vor Ort im Auftrag des behandelnden Arztes und die professionelle Abwicklung von Einsätzen sich weiter positiv auf die Zahl der Anwendungen auswirken wird.

Nach Ende des Berichtszeitraums haben wir einen weiteren wichtigen Schritt unternommen, um die Zahl der Anwendungen zu steigern. Wir haben eine im Internet frei zugängliche, unentgeltliche Suchmaske für Spenderpräparate aufgebaut. Unter www.stemcellsearch.org kann jeder geeignete Nabelschnurblut-Präparate für eine Stammzelltransplantation recherchieren. Das neue Online-Register reduziert den Zeitaufwand bei der Spendersuche deutlich. So kann ein Arzt direkt nach den wichtigsten Parametern suchen und erhält bereits nach wenigen Minuten Ergebnisse über potenziell passende Präparate für seine Patienten. Das Besondere dabei ist, dass auch Patienten und deren Angehörige die Suche nach Spende-



Firmensitz von Vita 34 in der BIO CITY Leipzig

transplantaten durchführen können. Im Fall eines Treffers ist dann zwingend die Einbindung eines Arztes erforderlich. Bei einer konkreten Anfrage des Arztes übermittelt Vita 34 detaillierte Parameter des Präparats und veranlasst gegebenenfalls eine Feintypisierung. In diesem Online-Register sind Nabelschnurblut-Präparate aus dem Produkt „VitaPlusSpende“ erfasst, zu denen jedes Jahr mehrere Hundert Präparate hinzukommen.

Um stetig neue Anwendungsbereiche und unentdecktes Potenzial von Nabelschnurblut aufzudecken, unterstützen wir bereits seit vielen Jahren aktiv die Stammzellforschung und werden dies auch künftig tun. Dazu gehören große Forschungsprojekte mit renommierten Partnern. So wird unter anderem die erste europäische klinische Studie zur Behandlung von Typ-1-Diabetes in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München durchgeführt. Typ-1-Diabetes ist die häufigste und eine der schwersten chronischen Erkrankungen im Kindesalter. In der Studie wird untersucht, ob durch die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts das Voranschreiten der Erkrankung gestoppt werden kann. Dies wäre ein großer Erfolg. Bisher wurden im Rahmen dieser Studie bereits sechs Kinder mit eigenem Nabelschnurblut behandelt, das bei Vita 34 eingelagert war. Darüber hinaus besteht auch weiterhin eine Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover zur Entwicklung eines Standardverfahrens für die Herstellung klinisch anwendbarer iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen) aus Nabelschnurblut-Stammzellen. Ein Standardverfahren würde das Anwendungsspektrum noch einmal deutlich erweitern.

Wirtschaftlich gesehen war das Geschäftsjahr 2011 weiterhin herausfordernd. Vor allem das schwierige Marktumfeld in Spanien mit der höchsten Arbeitslosenquote in Europa machte sich mit deutlich rückläufigen Einlagerungszahlen aus dieser Region bemerkbar. Dies ist ein sehr wichtiger Markt für uns, denn die Einlagerungsquote ist dort noch immer doppelt so hoch wie in Deutschland. Die Stabilisierung der Geschäftsentwicklung dieses Markts steht deshalb nach wie vor im Fokus. Das wollen wir zum einen durch die Verbesserung der Rentabilität unserer Tochtergesellschaft Secuvita, S. L. erreichen, damit dieser Bereich auch weiterhin einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten kann. Positive Impulse erwarten wir auch durch die 2011 geschlossene Kooperation mit Hospital de Madrid, eine der größten Klinikketten in Spanien mit fünf Krankenhäusern und 6.900 Geburten pro Jahr. Hospital de Madrid startete im November 2011 ein neues Angebot zur Nabelschnurblut-Einlagerung und greift dabei auf das von Vita 34 entwickelte und patentierte DESY-System zurück. Die Langzeitlagerung erfolgt dann bei Vita 34 in Leipzig.

Insgesamt lag die Zahl der Einlagerungen 2011 bei 8.806 Präparaten nach 11.038 im Rekordjahr 2010. Neben dem rückläufigen spanischen Geschäft machte sich 2011 auch der Wegfall der Einlagerungen für das Norddeutsche Knochenmark- und Stammzellregister (NKR) bemerkbar. In 2010 waren diese stark gestiegen. Der Umsatz summierte sich auf rund 16 Millionen Euro nach 17 Millionen Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich 2011 auf minus 0,3 Millionen Euro nach einem Plus von 0,7 Millionen Euro ein Jahr zuvor. Das Konzernergebnis hat sich im Gesamtjahr 2011 mit rund 1,2 Millionen Euro mehr als verdreifacht. Allerdings ist im vergangenen Geschäftsjahr ein positiver Sondereffekt

aus der Aktivierung von latenten Steuern auf die Verlustvorträge der Vita 34 International AG im Zuge der Verschmelzung angefallen. Die Konzernstruktur wurde durch die Verschmelzung der Tochtergesellschaft Vita 34 AG auf die Konzernholding Vita 34 International AG erheblich vereinfacht. Wir firmieren seitdem ausschließlich unter dem Namen Vita 34 AG.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Geschäft in Italien. Wir sind dort mit unserem Vertriebspartner Sorgente S.r.l. bereits seit 2009 aktiv. Die Zahl der Einlagerungen aus dieser Region hat sich 2011 fast verdoppelt. Auch künftig rechnen wir hier mit einer Steigerung der Zahl der eingelagerten Nabelschnurblut-Präparate und einer leichten Zunahme des Umsatz- und Ergebnisbeitrags, obwohl sich das wirtschaftliche Umfeld auch dort etwas eingetrübt hat. Das Geschäft in Slowenien und der Schweiz dürfte sich ebenfalls stabil weiterentwickeln. Herausfordernd bleibt allerdings der slowakische Markt, da dort unerwartete Markteintrittsbarrieren zu verzeichnen sind. Wir haben dort 2011 eine Tochtergesellschaft gegründet, die Vita 34 Slovakia.

2012 soll der Markt in Deutschland weiter ausgebaut werden. Um die regionale Präsenz zu erhöhen, sollen die bereits 2011 begonnenen Marketing- und Vertriebsaktivitäten fortgeführt werden. Im Fokus stehen einkommensstarke und geburtenstarke Regionen.

Unser Ziel ist es, 2012 das operative Ergebnis im Jahresvergleich moderat zu steigern. Der Umsatz dürfte auf dem Niveau von 2011 liegen. Dafür wollen wir neben den erwähnten Maßnahmen die Marktopportunitäten nutzen und innerhalb der Wertschöpfungskette weitere Geschäftsfelder auch außerhalb Europas erschließen.

Schließlich könnte Vita 34 mittel- und langfristig auch durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom Oktober 2011 profitieren. Der EuGH hatte entschieden, dass Patente auf Verfahren und Produkte in Europa verboten sind, für die Stammzellen aus menschlichen Embryos benötigt werden. Wir erwarten, dass dadurch Investitionen und Entwicklungsbemühungen auf alternative Methoden mit adulten Stammzellen wie denen aus Nabelschnurblut zunehmen.

Wir möchten uns bei allen Aktionären und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeitern für die sehr gute Arbeit.

Leipzig, 12. März 2012



Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand



Dr. med. Eberhard F. Lampeter (Vorstandsvorsitzender) und Jörg Ulbrich (Finanzvorstand)

DER VORSTAND

Dr. med. Eberhard F. Lampeter und Jörg Ulbrich sind Vorstände der Vita 34 AG.

**Dr. med. Eberhard F. Lampeter,
Vorstandsvorsitzender der Vita 34 AG**

Verantwortlich im Vorstand für Strategie, Produktion, Forschung & Entwicklung, Marketing und Vertrieb sowie Investor Relations.

Jahrgang 1955, 2 Kinder.

Dr. med. Lampeter hat Vita 34 in Leipzig 1997 gegründet. Der Virchow-Preisträger hat sich seit seinem Studium intensiv mit der Forschung zu Diabetes beschäftigt und ist dabei auf Ansätze zum Einsatz von Stammzellen bei möglichen Therapien aufmerksam geworden. Dr. med. Eberhard F. Lampeter war nach einer vorhergehenden Station am Krankenhaus in München-Schwabing von 1990 bis 1997 Leiter des Früherkennungszentrums am Diabetes-Forschungsinstitut der Universität Düsseldorf. Er hat rund 50 wissenschaftliche Arbeiten zu Diabetes, Immunologie und Stammzelltransplantationen veröffentlicht.

**Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Jörg Ulbrich,
Vorstand Finanzen der Vita 34 AG**

Verantwortlich im Vorstand für Finanzen und Controlling, Administration und IT.

Jahrgang 1971, 1 Kind.

Jörg Ulbrich ist seit 2009 Vorstand bei Vita 34. Zuvor war er langjährig kaufmännischer Leiter mit Prokura bei der Vita 34 AG. Er ist seit 1997 für das Unternehmen tätig und maßgeblich am Aufbau von Vita 34 beteiligt gewesen. Nach dem Studium für Wirtschaftsingenieurwesen war er als kaufmännischer Angestellter bei einer Projekt- und Baurärgergesellschaft tätig.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit Sonderthemen befasst. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende im regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden mit dem Aufsichtsgremium offen diskutiert.

So war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2011 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren und im Rahmen von Telefonkonferenzen herbeigeführt. In sämtlichen Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben den übergreifenden Themen hat sich das Gremium mit spezifischen Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, notwendige Beschlüsse gefasst. Deutliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren Fragen im Bereich Marketing und Vertrieb. Ein weiterer Themenschwerpunkt bestand in den internationalen Aktivitäten, insbesondere der Integration der Beteiligung an der Secuvita S.L. in Spanien, aber auch den Kooperationen mit dem italienischen Partner Sorgente, S.r.l. und Izvorna Celica, d.o.o.. Mit der Verschmelzung der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Vita 34 AG auf die Vita 34 International AG befasste sich der Aufsichtsrat ebenfalls.

Arbeit der Ausschüsse

Seit der Reduzierung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrats auf drei Mitglieder im Jahr 2009 bestehen keine Ausschüsse. Die an die Ausschüsse delegierten Aufgaben wurden von allen drei Mitgliedern übernommen.



Dr. Holger Födisch, Aufsichtsratsvorsitzender der Vita 34 AG

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 berücksichtigt. Im März 2012 ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 16 des Geschäftsberichts abgedruckt und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Abschlüsse die Regeln des HGB und die International Financial Reporting Standards eingehalten haben. Der Jahres- und Konzernabschluss haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, billigte den Jahresabschluss und nahm den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Holger Födisch
Vorsitzender

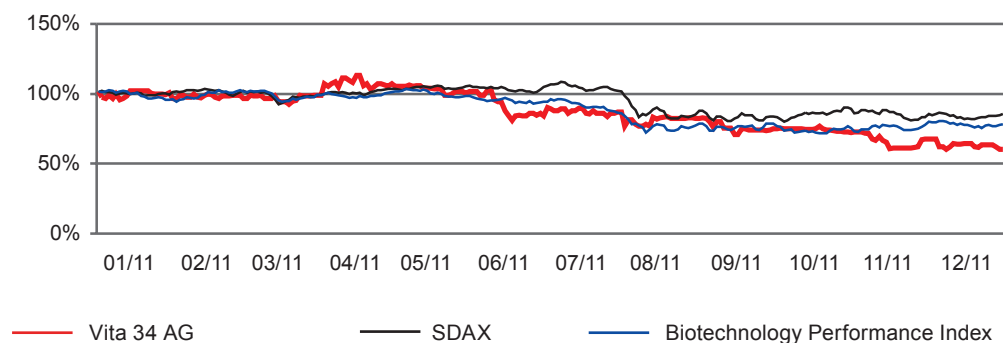
DIE VITA-AKTIE

Schuldenkrise in Europa belastet Kapitalmärkte

Das Jahr 2011 war ein schwieriges Jahr an den Kapitalmärkten mit stark schwankenden Aktienkursen. Bereits im März mussten die wichtigsten deutschen Indizes starke Verluste verbuchen. Im Laufe des Jahres sorgten dann die Verschärfung der Schuldenkrise in Europa und die Sorge um den Fortbestand der Gemeinschaftswährung zu herben Kurseinbrüchen ab Ende Juli 2011.

Der deutsche Aktienindex (DAX), in dem die 30 größten Titel vertreten sind, büßte allein zwischen Juli und September 2011 rund 25 Prozent ein. Seit dem Tief im September konnten sich die Aktienmärkte wieder etwas stabilisieren. Auch die deutschen Nebenwerte zeigten eine ähnliche Entwicklung: Der MDAX verlor im Jahresverlauf rund 12 Prozent und der Small-Cap-Index SDAX 14,5 Prozent an Wert. Die wichtigsten Vergleichs-Indizes, in denen auch die Aktie von Vita 34 erfasst ist, haben sich unterschiedlich entwickelt. Während der DAXsubsector Biotechnology Performance Index im Jahresvergleich ca. 22 Prozent einbüßte, legte der DAXsector Pharma & Healthcare Performance Index rund 8 Prozent zu.

XETRA Kurshistorie 2011

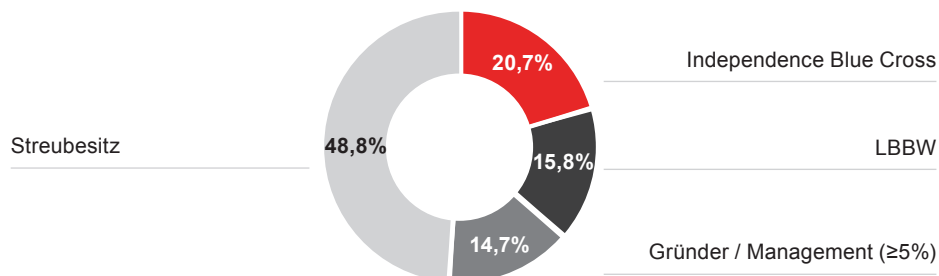


Verhaltene Kursentwicklung der Vita-Aktie

Der Kurs der Vita-Aktie konnte sich dem schwierigen Marktumfeld nicht entziehen und war zudem durch die lediglich moderate Geschäftsentwicklung geprägt. Der Tiefststand im elektronischen Handelssystem Xetra wurde am 30. Dezember 2011 mit 2,799 Euro markiert. Der Kurs lag damit rund 40 Prozent unter dem Stand per Ultimo 2010. Den höchsten Wert erreichte die Aktie am 15. April 2011 mit 5,283 Euro. Die Zahl der durchschnittlich pro Tag gehandelten Aktien an allen deutschen Börsenplätzen lag im Jahr 2011 bei 2.486 Stück. 69 Prozent davon entfielen auf Xetra.

Als Designated Sponsor fungierte weiterhin die ICF Kursmakler AG. Die Analysten von First Berlin Equity Research GmbH haben auch 2011 Vita 34 fortlaufend beobachtet und Research-Berichte veröffentlicht. Das Institut empfiehlt die Vita-Aktie nach wie vor zum Kauf mit einem Kursziel von 6,00 Euro.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2011



Independence Blue Cross bleibt größter Aktionär

Im Berichtszeitraum gab es keine grundlegenden Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Es werden nach wie vor 14,7 Prozent der Anteile von den Gründern und dem Management von Vita 34 gehalten. Die US-amerikanische Krankenversicherung Independence Blue Cross blieb mit einem Anteil von 20,7 Prozent der größte Einzelaktionär. Die Landesbank Baden-Württemberg hielt insgesamt 15,8 Prozent über die Tochtergesellschaften CFH Beteiligungsgesellschaft mbH (9,15 Prozent) und SBF Sächsische Beteiligungsfonds GmbH (6,68 Prozent). Der Streubesitz betrug 48,8 Prozent.

Offene und aktive Kapitalmarktkommunikation

Vita 34 verfolgte auch im Berichtszeitraum eine offene und aktive Kapitalmarktkommunikation. Ein enger Kontakt wurde 2011 sowohl zu den Aktionären als auch zu Journalisten und Investoren gehalten. Der Vorstand von Vita 34 führte eine Vielzahl von Gesprächen im Rahmen von Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen. So präsentierte sich Vita 34 unter anderem in München und in Frankfurt auf dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutsche Börse AG. Die Anteilseigner wurden 2011 in zwei Aktionärsbriefen über alle wichtigen Entwicklungen im Konzern umfassend informiert. Auch künftig sollen die Aktionäre zweimal im Jahr mittels dieses Formats auf dem Laufenden gehalten werden. Darüber hinaus werden Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Umfangreiche Informationen zur Aktie und zur Geschäftsentwicklung sind auch im Internet unter www.vita34group.de verfügbar.

Vereinfachung der Konzernstruktur durch Verschmelzung

Die Hauptversammlung fand am 12. Juli 2011 in Leipzig statt. Die Aktionäre haben sämtlichen Tagesordnungspunkten mit mehr als 99 Prozent zugestimmt. Unter anderem wurde die Konzernstruktur erheblich vereinfacht und die Verschmelzung der Tochtergesellschaft Vita 34 AG auf die Konzernholding Vita 34 International AG beschlossen. Daraufhin firmiert das Unternehmen ausschließlich unter dem Namen Vita 34 AG.

INFORMATIONEN UND KENNZAHLEN ZUR AKTIE ZUM 31.12.2011

Börsenkürzel / Reuterskürzel	V3V / V3VGn.DE
Wertpapierkennnummer / ISIN	A0BL84 / DE000A0BL849
Erstnotiz	27. März 2007
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share, DAXsector Pharma & Healthcare (Performance), DAXsubsector Biotechnology (Performance)
Eröffnungs-/Höchst-/Tiefst-/Schlusskurs 2011 (XETRA)	4,74 EUR / 5,28 EUR / 2,80 EUR / 2,80 EUR
Anzahl der ausgegebenen Aktien	2.646.500
Streubesitz zum 31.12.2011	48,8%
Marktkapitalisierung zum 31.12.2011	7,4 Mio. Euro
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Für die Vita 34 AG sind die Prinzipien einer guten Corporate Governance eine wesentliche Grundlage der Zusammenarbeit mit ihren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Der nachfolgende Bericht informiert über den Stand der Umsetzung der Corporate Governance bei der Vita 34 AG.

Aktionäre und Hauptversammlung

Alle Aktionäre der Vita 34 AG haben dieselben Rechte, jede Aktie gewährt grundsätzlich eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die Aktionäre haben auf der Hauptversammlung die Möglichkeit, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, die Ausgabe neuer Aktien und andere Finanzierungsinstrumente sowie die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien werden von der Hauptversammlung als Organ der Gesellschaft entschieden.

Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Information über die Hauptversammlung.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand verantwortet die Unternehmensführung, der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Die Gesellschaft hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Hierfür wurde bislang kein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbsthalts noch weiter verstärkt werden könnten.

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß.

Der Vorstand

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht aus 2 Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Herr Dr. med. Eberhard F. Lampeter, weiteres Vorstandsmitglied ist Herr Jörg Ulbrich. Der Vorstand leitet die Vita 34 AG eigenverantwortlich und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Arbeit des Vorstands wird insgesamt durch die Geschäftsordnung geregelt. In der Geschäftsordnung enthalten sind die Grundlagen der Geschäftsführung der Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Derzeit ist kein Vorstandsmitglied als Aufsichtsratsmitglied in einem konzernexternen Unternehmen tätig.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht aus drei Mitgliedern. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dazu erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er genehmigt die durch den Vorstand aufgestellte Jahresplanung, billigt den Jahresabschluss und nimmt den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Dem Aufsichtsrat sind weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Bislang ist bei der Vita 34 AG kein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz gewechselt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die Vita 34 AG weist die Vorstandsvergütung individualisiert aus.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei der Vita 34 AG eine Festvergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen. Weitere Details zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang unter Textziffer 26.

Transparenz

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Vita 34 AG betreffen, unverzüglich, sofern er nicht in einzelnen Fällen hiervon befreit ist. Darüber hinaus führt das Unternehmen ein Insiderverzeichnis, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst.

Ein festes Prinzip der Kommunikationspolitik der Vita 34 AG ist es, bei der Veröffentlichung von Informationen, die das Unternehmen betreffen und maßgeblich zur Beurteilung der Entwicklung der Gesellschaft sind, alle Aktionäre und Interessengruppen gleich zu behandeln.

Alle Pflichtveröffentlichungen sowie zusätzliche Investor-Relations-Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen in deutscher und englischer Sprache. Alle kapitalmarktrelevanten Informationen stehen auf der Website der Vita 34 unter www.vita34group.de in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Vita 34 AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen (Directors' Dealings). Die im Geschäftsjahr 2011 getätigten meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte wurden ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen wurden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der Vita 34 AG ist größer als 1 Prozent, dabei entfallen zum 31.12.2011 auf den Vorstand Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter 240.624 Aktien das entspricht 9,09 Prozent, 85.000 Aktien, das entspricht 3,21 Prozent, entfallen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Holger Födisch und 27.329 Aktien, das entspricht 1,03 Prozent, entfallen auf den Aufsichtsrat Herrn Dr. Uwe Marx.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Vita 34 AG stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards auf und folgt damit den gesetzlichen Vorgaben.

Der Konzernabschluss wird schneller als innerhalb der durch den Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) geforderten 90 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres veröffentlicht. Zwischenberichte werden in weniger als 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals publiziert.

Der Aufsichtsrat hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Einzelabschlusses der Vita 34 AG beauftragt. Grundlage für die Beauftragung der Abschlussprüferin war deren Wahl durch die Hauptversammlung 2011. Der Aufsichtsrat hat von Ernst & Young eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Kodex eingeholt. Darin bestätigt Ernst & Young, dass keine beruflichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dessen Organen und Prüfungsleitern sowie dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestehen. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den „Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die folgende Entsprechenserklärung wurde, zusammen mit der Entsprechenserklärung des letzten Jahres, auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Vita 34 AG bzw. vor der Verschmelzung die Vita 34 International AG entsprach der seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung geltenden Fassung des Kodex (Stand vom 26. Mai 2010) und wird den Empfehlungen weiterhin entsprechen, jeweils mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

:: Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK: Ein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat wurde nicht vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts noch weiter verstärkt werden könnten.

-
- :: Ziffer 4.1.5 DCGK: Bei der Besetzung der Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand sowohl unternehmensspezifische Gegebenheiten als auch eine angemessene Vielfalt. Nach unserer Auffassung schränken jedoch die Vorgaben des DCGK den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen zu stark ein.
 - :: Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Ziff. 4.2.3. Abs. 4 DCGK: Abweichend vom Corporate Governance Kodex berücksichtigt die Ausgestaltung der variablen Vergütung keine negativen Entwicklungen. Ein Abfindungs-Cap wurde nicht vereinbart. Die Ausgestaltung der variablen Vergütung und die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps entsprechend der Vorgabe des DCGK könnte die Gewinnung von hochqualifizierten Mitarbeitern beeinträchtigen.
 - :: Ziffer 5.1.2 Abs. 1 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK: Eine Vorgabe für die Zusammensetzung des Vorstands wie in Ziffer 5.1.2 Abs. 1 DCGK gefordert schränkt den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder unangebracht ein. Entsprechendes gilt für eine Zielvorgabe zur Besetzungsstruktur des Aufsichtsrats wie in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 gefordert. Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass dies eine zu weit gehende Begrenzung der auf den Einzelfall bezogenen Auswahl geeigneter Aufsichtsratskandidaten darstellt. Zudem beeinträchtigt eine solche Zielvorgabe auch das Recht unserer Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.
 - :: Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 / 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK: Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß.
 - :: Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3. DCGK: Die Einrichtung von Ausschüssen, insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) und eines Nominierungsausschusses ist aufgrund der Größe des Aufsichtsrats der Vita 34 AG mit lediglich drei Aufsichtsratsmitgliedern schwer handhabbar. Die durch den Kodex mit der Einrichtung eines Prüfungsausschusses beabsichtigte Steigerung der Effizienz bei der Prüfung der Rechnungslegung würde nicht erreicht, da der Prüfungsausschuss mit nahezu sämtlichen Plenumsmitgliedern besetzt werden müsste. Ebenso müsste der Nominierungsausschuss mit nahezu sämtlichen Plenumsmitgliedern besetzt werden, was jedoch zu keiner verbesserten Vorbereitung der Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats zu den Wahlvorschlägen der Anteilseigner führen würde.
 - :: Ziffer 5.4.3 Satz 3 DCGK: Der Empfehlung, Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt zu machen, wird nicht gefolgt, da gemäß § 14 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Vorsitzenden wählt. Die Bekanntmachung des Kandidatenvorschlags ist vor diesem Hintergrund nicht umsetzbar.
 - :: Ziffer 5.4.6 Absatz 1 Satz 3 und Abs. 2 DCGK: Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des stellvertretenden Vorsitzenden mit der Ausnahme, dass der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen mangels gebildeter Ausschüsse nicht besonders berücksichtigt wird. Zudem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung zu einem festgelegten Satz. Die Höhe der Vergütung rechtfertigt derzeit keine Umstellung auf ein erfolgsorientiertes Vergütungsmodell.



Santiago Luengo

Managing Director

„Unsere Werte, unsere Ziele, unsere ganze Kultur und Struktur hat nur ein Ziel: Das Nabelschnurblut eines Neugeborenen mit höchster Qualität einzulagern, für den Fall, dass es in Zukunft für eine Therapie benötigt wird.

Wir können unseren Kunden diese einmalige Möglichkeit dank der Zusammenarbeit mit Vita 34 anbieten.“



„NABELSCHNURBLUT - BIOLOGISCH WERTVOLL“ INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. ECKART WUNDER

Prof. Dr. med. Eckart Wunder war langjähriger Leiter des Labors für Stammzellforschung am Institut für hämatologische Forschung des CHM-Hôpital du Hasenrain in Mulhouse, Frankreich.

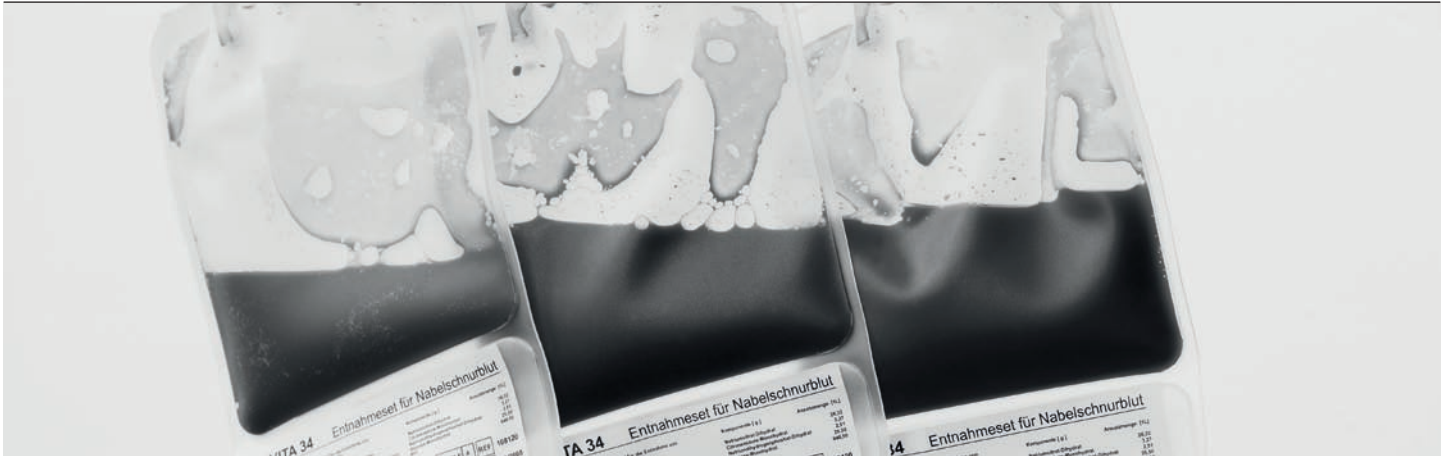
Wie kommen Stammzellen eigentlich in das Nabelschnurblut und was unterscheidet sie von ihren älteren „Geschwistern“ im Knochenmark, das man ja bis ins hohe Alter entnehmen kann, während Nabelschnurblut nur einmalig zur Geburt gewonnen werden kann?

Ab dem 4. Schwangerschaftsmonat wandert das Zentrum der Blutbildung des Feten zur Leber, dann zur Milz, um von dort ein letztes Mal zu wandern, und zwar in das Knochenmark, seinen endgültigen Platz. Die Stammzellen ziehen zur Geburt des Kindes also gerade um. Der „Umzug“ erfolgt über das Blut des Kindes. Deshalb ist das gesamte Blut des Kindes voller Stammzellen, wenn es zur Welt kommt. Diese Stammzellen haben ein enorm hohes Regenerationspotenzial.

Nach dem Abnabeln verbleibt in den Blutgefäßen der Plazenta und der Nabelschnur ein Rest dieses Blutes, das sogenannte Nabelschnurblut. Es handelt sich um 80-130 Milliliter, und es wird bislang meist mit der Plazenta entsorgt. Während der Geburt wirken auf das Kind hohe Zug- und Druckkräfte ein. Vielleicht hat es die Natur so eingerichtet, dass nur zu diesem kritischen Zeitpunkt viele sehr potente „Reparatur“-Stammzellen im Blut des Kindes zirkulieren. Es handelt sich jedenfalls um ein wertvolles biologisches Material, das im späteren Leben bei Bedarf im Lauf einer regenerativen Therapie als körpereigenes Gewebe sehr vorteilhaft verwendet werden kann. Einige solcher Therapien sind bereits im Einsatz, wie z. B. beim Herzinfarkt, und laufend kommen neue hinzu.

Neben der einfachen und für Mutter und Kind risikolosen Gewinnung des Nabelschnurbluts ist die hohe Qualität der Stammzellen ein besonderer Vorteil. Darunter sind diverse Vorläuferzellen, die sich zu verschiedenen Geweben weiter entwickeln können.

Als „adult“ bezeichnet man alle Stammzellen, die nach der Geburt des Menschen gewonnen werden können. Vergleicht man aber die Stammzellen aus dem Knochenmark eines Sechzigjährigen mit Nabelschnurblut-Stammzellen, stößt man auf große Unterschiede, denn Stammzellen altern, wobei ihre Zahl und Teilungsfähigkeit nachlässt, und sie sammeln auch im Laufe des Lebens zunehmend DNA-Schäden an. Man sieht das z. B. daran, dass in den Markräumen der Knochen das rosafarbene blutbildende Mark, das bei Jugendlichen noch vorherrscht, nach und nach durch gelbes Fettgewebe ersetzt wird. Salopp gesagt, sind Stammzellen aus Nabelschnurblut jung, gesund und unverbraucht. Durch das Einfrieren bei sehr tiefen Temperaturen kann man die „Jugendlichkeit“ der Nabelschnurblut-Stammzellen erhalten, so dass ein heute geborenes Kind voraussichtlich auch mit 60 Jahren noch auf seine geburtsfrischen Stammzellen zurückgreifen kann.



Vita 34 Entnahmeset für Nabelschnurblut

In jüngster Zeit mehren sich die Berichte, dass man auch aus Zellen des Erwachsenen, z. B. aus der Haut, sogenannte induzierte pluripotente Stammzellen (iPS) herstellen kann. Durch Aktivierung von Genschaltern werden sie quasi in den embryonalen Zustand zurückversetzt, so dass sich auch aus ihnen im Prinzip jedes der über 200 verschiedenen menschlichen Gewebe herstellen ließe. Macht das nicht das Sammeln und Einfrieren von Nabelschnurblut-Stammzellen zur Geburt überflüssig?

Zunächst ist dazu zu sagen, dass sich diese Zellen zur Erforschung erblicher Defekte in Zellkulturen oder zum Aufsuchen geeigneter neuer Medikamente sehr gut eignen. Hingegen sind wir vom Einsatz von iPS-Zellen zum direkten Gewebeersatz beim Patienten noch sehr weit entfernt. Vor allem ist hier, wie auch bei den echten embryonalen Zellen, deren Einsatz beim Menschen in den meisten europäischen Ländern verboten ist, das Risiko der Erzeugung von Tumoren ein ungelöstes Problem. Ein zweites Dilemma ist, dass die Rückprogrammierung ein brutaler Eingriff in die Steuermechanismen im Zellkern darstellt; dies zeigt sich daran, dass nur ein sehr kleiner Prozentsatz der behandelten Zellen überhaupt eine Umwandlung vollzieht, und dass die resultierenden iPS-Zellen, sogenannte Zelllinien, sehr unterschiedliche Eigenschaften haben. Es können also auch begleitende Schäden in den Genschaltern des Chromatins entstehen.

Für die Auswahl geeigneter Linien müssen demnach sehr sorgfältige Prüfungen, auch für die Nachhaltigkeit der erzeugten Gewebe und ihrer Stabilität, durchgeführt werden. Im Übrigen, um induzierte pluripotente Zellen herstellen zu können, braucht man auf jeden Fall sehr gut erhaltene Ausgangszellen. Im höheren Lebensalter, wenn die Wahrscheinlichkeit für den Bedarf an regenerativen Therapien stark ansteigt, haben die Körperzellen eines Menschen bereits diverse Schäden angesammelt. Wenn man eine solche vorgeschädigte Zelle rückprogrammiert und vermehrt, kann man sie zwar dazu bringen, verschiedene Gewebe – beispielsweise Herzmuskel – zu bilden, die in der Erbsubstanz des Zellkerns angesammelten Schäden werden jedoch bei diesem Vorgang nicht beseitigt. Um aus wenigen iPS ausreichend Gewebe zu bilden, müssen sich die Zellen in der Zellkultur sehr oft teilen. Dabei werden Fehler weitergegeben und erhöhen die Gefahr, dass die Zelle unkontrollierbar wird und selbst Schaden anrichten könnte.

Wenn die iPS-Herstellung hingegen aus den unbelasteten und nicht vorgeschädigten Nabelschnurblut-Stammzellen erfolgt, besteht dieses Problem nicht. Hätte ich also die Wahl, würde ich für die iPS-Herstellung immer auf Zellen aus dem Nabelschnurblut zurückgreifen.

„UNVERZICHTBARE STAMMZELL- QUELLE - NABELSCHNURBLUT“ INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. WOLFGANG HOLZGREVE

Prof. Dr.med. Dr. h.c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA, ist Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Bonn. Er war langjähriger Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie und Vorsteher der Universitäts-Frauenklinik Basel in der Schweiz.

Sie haben sich als einer der ersten in Ihrem Fachgebiet mit der Frage beschäftigt, welche Rolle Stammzellen in der Geburtshilfe einnehmen können und dazu zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Ein Schwerpunkt Ihrer Forschungstätigkeit ist die intrauterine Stammzelltherapie. Was ist das?

Als erstem gelang es dem Arzt William Liley vor nunmehr fast 40 Jahren, ein Kind noch während der Schwangerschaft im Mutterleib erfolgreich zu behandeln. Das Kind litt an Blutarmut, weil sich im Blut der Mutter Antikörper gegen die roten Blutzellen des Kindes entwickeln. Häufigste Ursache dafür ist die sogenannte Rhesus-Unverträglichkeit, die sich entwickeln kann, wenn die Mutter rh-negativ und das Kind rh-positiv ist. Auslöser für die Blutarmut kann aber auch eine Infektion mit dem Parvo-B19-Virus sein. William Liley gelang es, Konzentrate roter Blutzellen in die Bauchhöhle des Kindes einzubringen und so die Blutarmut zu bekämpfen. Ein solcher Eingriff war sehr riskant und konnte nicht „blind“, erfolgen. Liley fand jedoch einen Weg, mit Hilfe von Kontrastmitteln und einer abgewandelten Röntgentechnik die Injektion unter Sichtkontrolle vorzunehmen.

Heute verfügen wir über eine hochentwickelte Ultraschalltechnik, die uns eine sehr detailreiche dreidimensionale Darstellung des Feten im Mutterleib ermöglicht. Es war ein Schwerpunkt meiner Forschungen, diese Technik zu nutzen und weiter zu entwickeln, um einen Zugang über die Nabelschnurvene zum Feten zu erhalten. Diese Technik gestattet es, sowohl stammzellreiches Nabelschnurblut schon vor der Geburt zu entnehmen als auch Transfusionen durchzuführen und Medikamente zu verabreichen. In unserer Arbeitsgruppe gab es schon früh Ansätze, über diesen Weg auch eine Stammzelltherapie des Feten zu versuchen.



Wiegen des Nabelschnurbluts

Nach nun mehr als zwanzig Jahren nach ihren ersten Publikationen ist die Stammzellforschung vorangeschritten. Worin sehen Sie die zentralen Entwicklungen, und welche Perspektiven sehen Sie für die Stammzelltherapie, insbesondere im Hinblick auf Stammzellen aus Nabelschnurblut?

Nabelschnurblut hat sich inzwischen als unverzichtbare Stammzellquelle etabliert. Weltweit sind mehr als 20.000 gespendete Nabelschnurblute transplantiert worden, vor allem bei akuten Leukämien, aber auch bei genetisch bedingten Stoffwechselerkrankungen. Das sind die Haupteinsatzgebiete der gespendeten, also für den Patienten fremden, Nabelschnurblut-Stammzellen.

Inzwischen gibt es jedoch schon über hundert Fälle, in denen das eigene Nabelschnurblut der Kinder eingesetzt wurde. Dabei zeigt sich, dass hier der Schwerpunkt ein ganz anderer ist. In über 80 Prozent aller Fälle handelt es sich um sogenannte regenerative Therapien, die den Einsatz der eigenen Stammzellen möglich machen. Die ständig steigende Anzahl der für die Kinder selbst oder die Familie eingelagerten Nabelschnurblute ermöglichte klinische Studien zur Behandlung bisher unheilbarer Erkrankungen, wie zum Beispiel frühkindlicher Hirnschäden oder des jugendlichen Typ-1-Diabetes, einer Autoimmunkrankheit. Gerade bei den frühkindlichen Hirnschäden kommt es darauf an, die Behandlung sehr früh zu beginnen. Jeder Geburtshelfer sollte deshalb diese Forschung und die klinischen Studien genau verfolgen, um Ratsuchende richtig beraten zu können.

Inzwischen ist es Kollegen aus Zürich gelungen, aus Nabelschnurblut-Stammzellen lebende Herzklappen und „Gewebeflicken“ herzustellen, die mit den Kindern, die kurz nach der Geburt wegen einer Herzfehlbildung operiert werden müssen, mitwachsen können. Die Überführung eines solchen Therapieansatzes in die klinische Routine wäre ein beachtlicher Fortschritt in der Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen bei Säuglingen. Risikobehaftete Mehrfachoperationen und die lebenslange Gabe blutverdünnender Mittel wären im Idealfall nicht länger nötig. Und hier schließt sich auch der Kreis zu den Forschungsarbeiten unserer Arbeitsgruppe: Würde nämlich ein Herzfehler mit hochauflösender Ultraschalltechnik bereits im Mutterleib diagnostiziert, ließen sich vielleicht sogar bereits vor der Geburt Stammzellen aus der Nabelschnurvene entnehmen. Die Herstellung der „lebendigen“ Herzklappe könnte dann zum Zeitpunkt der Geburt bereits abgeschlossen sein, so dass die lebensnotwendige Operation ohne Zeitverzug erfolgen könnte. Wie bei jeder guten Forschungsfragestellung ist aber das Ergebnis noch offen, und erste Erfolge müssen sorgfältig überprüft werden.

„Because smiles are



izvorna**celica**
ZDRAVJE NA VARNEM

www.izvorna-celica.si

Ian Jan
CEO

„Wir haben Vita 34 ausgewählt, weil wir nur mit den Besten arbeiten.“

important!"



NACHHALTIGKEIT

VERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen werden auf breiter gesellschaftspolitischer Ebene diskutiert und gefordert. [→ www.nachhaltigkeitsrat.de] Auch Vita 34 hat sich nachhaltigem Handeln und Wirken verpflichtet. Die folgenden Seiten zeigen an konkreten Beispielen, wie Nachhaltigkeit gelebt wird.

Nachhaltigkeit umfasst drei gleichrangige Aspekte: ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Nur ihre Kombination wird dazu beitragen können, globale Gerechtigkeit zu schaffen und folgenden Generationen zu ermöglichen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Für Vita 34 bedeutet das, dass all unsere Entscheidungsprozesse darauf abzielen, eine Geschäftsentwicklung zu ermöglichen, die zukünftige Generationen wirtschaftlich, ökologisch und sozial nicht beeinträchtigt. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht möchte Vita 34 die nachhaltigen Aspekte der Unternehmenstätigkeit darstellen.

UNSERE NACHHALTIGKEIT IM PROFIL

Vita 34 hat sich zum Ziel gesetzt, durch die präventive Aufbewahrung von Nabelschnurblut die Behandlung von bislang nicht heilbaren Krankheiten zu unterstützen. Stammzellreiches Nabelschnurblut, das für die Eigenvorsorge (autolog) oder als Spende (allogen) eingelagert worden ist, kann im Bedarfsfall einen wertvollen Beitrag zur körpereigenen Regeneration leisten und langfristig die Lebensqualität der Patienten erhöhen. Die Einlagerung von Nabelschnurblut ist eine in die Zukunft gerichtete Investition in die eigene Gesundheitsvorsorge.

Trotz erster Erfolge in Anwendung und Forschung werden nach wie vor mehr als 95 Prozent aller Nabelschnurblute nach der Geburt weggeworfen. Ein wesentliches Ziel der gesamten Unternehmenstätigkeit ist es daher, unsere Dienstleistung allgemein bekannter und zugänglicher zu machen sowie die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut als medizinischen Standard zu etablieren. Konkret bedeutet das, aktiv in der Grundlagenforschung sowie der angewandten Forschung mitzuwirken. Durch die Behandlung mit Stammzellen können die Reparaturmechanismen des Körpers verbessert werden, womit Stammzelltherapien das Potenzial besitzen, langfristig die Gesundheitskosten zu senken.

Firmeneigene Prozess- und Produktinnovationen sind für Vita 34 Herausforderung und Notwendigkeit zugleich. In langjährigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und -kooperationen entstehen immer wieder technologische und medizinische Innovationen. In Zusammenarbeit mit Hegewald Medizinprodukte GmbH entwickelten wir z. B. hochwertige und für die Praxis optimierte Entnahme- und Einlagerungssysteme für Nabelschnurblut-Präparate, um die Transport- und Einlagerungsqualität noch weiter zu optimieren. Die Einlagerungstanks sind in Zusammenarbeit mit der Firma Chart Industries, Inc. an unsere



Gläsernes Labor von Vita 34 in der BIO CITY in Leipzig

spezifischen Qualitätsanforderungen angepasst worden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern können wir die hohen Qualitätsanforderungen erfüllen und uns als Innovator im Markt platzieren.

Hervorzuheben sind die Leistung und das Engagement unserer Mitarbeiter. Sie bestimmen mit ihren spezifischen Qualifikationen und ihrer Motivation den zukünftigen Unternehmenserfolg von Vita 34. Deshalb sind Personalentwicklung und Mitarbeiterzufriedenheit wichtige soziale Herausforderungen.

UNSERE WESENTLICHEN NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Dieser Bericht richtet sich an alle interessierten Leser und Partner von Vita 34: an Kooperationspartner, Investoren, Aktionäre sowie potenzielle Kunden und Mitarbeiter. Grundlage zur Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bilden die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). [→ www.globalreporting.org] Wir haben die klassische Struktur zur Darstellung unserer Nachhaltigkeitsthemen gewählt. Sie sollen den anschließenden Geschäftsbericht zur ökonomischen Lage von Vita 34 um weitere, nichtfinanzielle Informationen ergänzen. Dabei wurden nur Indikatoren berücksichtigt, die einen großen Einfluss auf die Unternehmensaktivitäten besitzen. Fragen oder Anregungen senden Sie bitte an: nachhaltigkeit@vita34group.de.

Nachhaltig sind ökonomische Aktivitäten dann, wenn sie die ökologische Tragfähigkeit und gesellschaftliche Gerechtigkeit nicht beeinträchtigen. Im Mittelpunkt steht eine inhaltlich vorausschauende Entwicklung des Unternehmens, die eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung ermöglicht. Als Pionier der autologen Nabelschnurblut-Einlagerung in Europa engagiert sich Vita 34 seit Anbeginn für die Etablierung nationaler und europäischer gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine hohe Sicherheit und Qualität bei der Einlagerung von Nabelschnurblut im Markt gewährleisten. Unser Qualitätsmanagement sowie die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind nicht zuletzt auch wichtig für die Kundenzufriedenheit.

Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt können entsprechend den Anforderungen nach GRI nicht ausführlich dargestellt werden. Hierfür fehlen notwendige Vergleichswerte und konkrete Klimabilanzen, Aussagen zum Energieverbrauch und zur Mobilität. Ein wesentlicher Aspekt für Vita 34 ist die Nutzung energieeffizienter Technologien und die Gewährleistung der hohen Umweltschutzanforderungen im Einsatz von Gefahrstoffen.

Soziale Verantwortung beinhaltet für Vita 34 die Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern und der Gesellschaft. Schwerpunkte dieses Bereichs sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie unser gesellschaftliches Engagement, insbesondere bei der Aufklärung der Bevölkerung.

ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG: QUALITÄTSMANAGEMENT UND FORSCHUNG

Erfüllung verschie-
denster Gesetze
und Richtlinien

Qualitätsmanagement: Höchste Qualitätsanforderungen

Vita 34 ist für die Bereitstellung und die Durchführung der Stammzelleinlagerung an verschiedene Gesetze und Richtlinien gebunden. Übergeordnet regelt in Deutschland das Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (AMG) die Herstellung von allogenen und autologen Nabelschnurblut-Präparaten. Das AMG schreibt die Herstellungsanforderungen, die personelle Besetzung und die Etablierung eines Qualitätsmanagements in den Unternehmen vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen durch die Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung, die Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP), die Richtlinie zur Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut und die Hämotherapie-Richtlinie zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten. Die Erfüllung dieser rechtlichen Vorgaben und Richtlinien ist für Vita 34 eine Selbstverständlichkeit.

Gesetzliche Anforderungen formulieren eine Standardvorgehensweise, die bei Vita 34 in den entsprechenden Arbeitsanweisungen (SOP – Standard Operating Procedure) konkretisiert ist. SOPs beschreiben alle Herstellungsschritte von der Anamnese bis zur Anwendung. Sie werden durch die Verantwortlichen der Qualitätssicherung permanent kontrolliert, überarbeitet und weiterentwickelt, um auch hier stetig Optimierungspotenziale auszuschöpfen. Damit die Gewinnung, Herstellung und Anwendung von Stammzellen aus Nabelschnurblut von der Kontaktaufnahme der Kunden über die Einlagerung im Labor bis zur Anwendung so sicher wie möglich ablaufen, haben wir nach eigenen wissenschaftlichen Analysen auch Festlegungen in den SOPs getroffen, die in wichtigen Teilbereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen. Alle involvierten Mitarbeiter sind verpflichtet und entsprechend geschult, diese strengen Prozessrichtlinien einzuhalten.

Die Landesdirektion Leipzig überprüfte 2011 zum 8. Mal seit Bestehen von Vita 34 deren EU-Leit- und Richtlinien- sowie Arzneimittelgesetzkonforme Herstellung von Nabelschnurblutprodukten. Die Einhaltung der gesetzlichen Forderungen wurde mit der Übergabe des GMP-Zertifikats erneut bestätigt.

Engagement bei
Verbesserung
geltender Quali-
tätsstandards

Darüber hinaus engagieren sich unsere Experten, die geltenden Qualitätsstandards und rechtlichen Grundlagen auf nationaler und europäischer Ebene weiter voranzutreiben und zu verbessern, damit Nabelschnurblut-Präparate bei Bedarf erfolgreich angewendet werden können. Die Mitwirkung geschieht passiv, indem die politischen Gremien entsprechende Einschätzungen und Expertenmeinungen anfordern. Aktiv erfolgt eine Mitwirkung in der biosaxony e.V., der Gesellschaft für Regenerative Medizin e.V. und der International Society for Stem Cell Research (ISSCR). Vita 34 ist außerdem Mitglied von Cord Blood Europe, dem Verband der europäischen privaten Nabelschnurblutbanken. Er stellt eine Plattform zum Austausch von Best Practices bei der Stammzelleinlagerung zur Verfügung und trägt zur Harmonisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Europa bei. Dr. med. Eberhard F. Lampeter ist Präsident dieses Verbands. [→ www.cordbloodeurope.org]



Archiv von Vita 34

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung stellen eine wesentliche Säule des Wertschöpfungsprozesses von Vita 34 dar. Ein Großteil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in Kooperation mit Universitäten und renommierten Forschungsinstituten in ganz Deutschland realisiert. Ziel ist, die Grundlagen- und angewandte Forschung zum Einsatz von Nabelschnurblut weltweit voranzutreiben, um Stammzellen aus Nabelschnurblut und ihre Funktionsweise noch besser verstehen zu können.

Weltweite Zunahme klinischer Studien mit Nabelschnurblut

Die intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung spiegelt sich in der zunehmenden Anzahl an Studien wider. Seit 2000 sind weltweit 230 klinische Studien begonnen worden, die sich mit der Transplantation von Nabelschnurblut sowie den spezifischen Anwendungsgebieten befassen. [→ www.ClinicalTrials.gov] Ebenso sind die klinischen Anwendungen von Nabelschnurblut-Transplantationen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Da Nabelschnurblut bislang nur in relativ wenigen Fällen eingelagert wird, können Ärzte derzeit nur begrenzt auf diese Möglichkeit zurückgreifen. Dennoch gab es bislang nahezu 500 Patienten, die mit allogenen oder autologen gewonnenen Stammzellen aus privat eingelagertem Nabelschnurblut behandelt wurden. [→ www.nabelschnurblut.de]

Präklinische Forschung und Anwendungen in klinischen Studien und Heilversuchen

In Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig unterstützte Vita 34 in der Vergangenheit die Erforschung des Einsatzes von Nabelschnurblut-Stammzellen bei der Therapie von Schlaganfällen. Das gemeinsame Forschungsprojekt mit der Universität Rostock zum Thema Stammzelltherapie bei Herzerkrankungen wurde 2011 mit dem renommierten Ernst-Derra-Preis von der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie ausgezeichnet. Vita 34 stellte den Forschungseinrichtungen eigens dafür gespendetes Nabelschnurblut zur Verfügung.

Grundlagenforschung

Verschiedene Kooperationen in der Grundlagenforschung

Das Forschungsvorhaben mit der Medizinischen Hochschule Hannover befasst sich mit der Entwicklung von Verfahren zur Herstellung induzierter pluripotenter Stammzellen (kurz iPS) aus Nabelschnurblut. Ziel der dreijährigen Forschungs Kooperation ist die Entwicklung technologischer Verfahren für die Rückprogrammierung von Zellen aus Nabelschnurblut in iPS. Zusätzlich gehen wir der Frage nach, wie viele Manipulationsschritte für die Selektion der iPS-Zellen notwendig sind. Diese Zellen haben die einzigartige Fähigkeit, sich in verschiedene Körperzellen zu entwickeln, und können somit für spezifische Therapien eingesetzt werden.

Die erste europäische klinische Studie zur Behandlung des Typ-1-Diabetes bei Kindern wird mit dem Institut für Diabetesforschung der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Technischen Universität München durchgeführt. Darin wird untersucht, ob durch die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts die Zerstörung der Insulin produzierenden Zellen gestoppt werden kann.



Cryotanklager von Vita 34

Abgeschlossen wurde das Projekt mit dem Translationszentrum für Regenerative Medizin in Leipzig. Gegenstand war die „Etablierung und Evaluierung von VSEL (Very Small Embryonic Like) Stammzellen für die Gewebereparatur“. [→ www.trm.uni-leipzig.de] Die Ergebnisse dieses Projekts werden momentan ausgewertet.

VERÖFFENTLICHUNGEN UND PRÄSENTATIONEN VON VITA 34 IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Danova-Alt R, Heider A, Egger D, Cross M, Alt R: Phenotypic characterisation of hUCB derived VSEL cells. Stem Cells in Development and Disease, Max Delbrück Zentrum Berlin-Buch, 11. – 14. September 2011.

Danova-Alt R, Heider A, Egger D, Cross M, Alt R: Phenotypic characterisation of Lin-CD45- VSEL cells in hUCB. Stem Cells in Development and Disease, Max Delbrück Zentrum Berlin-Buch, 11. – 14. September 2011.

Danova-Alt R, Heider A, Egger D, Cross M, Alt R: Very small embryonic-like stem cells purified from umbilical cord blood lack stem cell characteristics. World Congress on Regenerative Medicine, Leipzig, 2. – 4. September 2011.

Alt R: Umbilical cord blood derived very small embryonic-like stem cells lack stem cell properties, 6th Annual Congress of the German Society for Stem Cell Research, Düsseldorf, Germany, November 20 – 22, 2011.

Egger D, Danova-Alt R, Heider A, Alt R: Very small embryonic-like (VSEL) Stammzellen für die Regenerative Medizin. Regenerative Medizin 4:16-20, 2011.

Forschungsstandort Leipzig

Vita 34 profitiert von den regionalen Standortfaktoren, die eine intensive Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Forschungseinrichtungen ermöglichen. Dadurch unterstützen wir die Stammzellforschung und tragen gleichzeitig dazu bei, regionale Kompetenzen zu entwickeln. Wir ermöglichen in unserem Forschungsbereich die Betreuung und Durchführung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten.

Handlungsfolgeabsicherung – Absicherung der Stammzelleinlagerung

Absicherung fachgerechter Lagerung über 50 Jahre

Weil die Einlagerung von Nabelschnurblut zukunftsgerichtet ist, hat Vita 34 die gesamte Stammzelleinlagerung abgesichert. Gemeinsam mit führenden Versicherungen garantieren wir die jahrzehntelange fachgerechte Lagerung des Nabelschnurbluts. Die Generali Versicherung, eine der größten Versicherungen Europas, gewährleistet, dass das Nabelschnurblut auch bei einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Vita 34 sicher aufbewahrt bleibt - und das über den Zeitraum von 50 Jahren. Die HDI Gerling ist ein weiterer verlässlicher Partner, der Vita 34 im Bereich der Sachversicherung betreut. Eine Besonderheit unserer Haftpflichtversicherung ist, dass neben den Tätigkeiten unserer Mitarbeiter auch die Entnahme des Nabelschnurbluts durch Personal der Entbindungskliniken eingeschlossen ist.

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG: UMWELTSCHUTZ UND INNOVATIVE TECHNOLOGIE

Ökologische Verantwortung

Sparsamer Materialeinsatz Umweltschutz und die Einhaltung hoher Qualitätsstandards haben für Vita 34 eine große Bedeutung. In den Geschäftsprozessen von Vita 34 werden die gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Umwelt eingehalten. Die Bemühungen zum Umweltschutz umfassen unter anderem die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, den sparsamen Materialeinsatz in allen Bereichen, die Steigerung der Effizienz beim Einsatz von Stickstoff zur Einlagerung von Nabelschnurblut und die sachgerechte Entsorgung von Sondermüll.

Im Herstellungsprozess werden generell nur kleine Mengen an Gefahrstoffen und Chemikalien eingesetzt. Bereits im Jahr 2003 wurde mit dem Serumwerk Bernburg AG eine gebrauchsfertige 60-prozentige DMSO-Lösung (Dimethylsulfoxid) in einer kleinen Abpackungsgröße erarbeitet. Auf diese Weise fallen weniger Restmengen von DMSO an, die nicht mehr verwendet werden dürfen und daher aufwändig als Sondermüll entsorgt werden müssen. Ob die DMSO-Lösung durch pflanzliche Antifreeze-Proteine ersetzt werden könnte, untersuchen wir gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie, dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie in Halle und der BioPlanta GmbH in einem dreijährigen Verbundprojekt.

Die Anwendung sowie Entsorgung von Gefahrstoffen und Chemikalien werden regelmäßig überwacht und bewertet. Die Mitarbeiter sind im Umgang mit den Gefahrstoffen verpflichtet, die EG-Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) sowie darüber hinausgehende interne Richtlinien einzuhalten. Um die Gefährdung der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten, werden in regelmäßigen Abständen gesundheitliche Untersuchungen und Schulungen im Umgang mit Labortechniken durchgeführt.

Innovative Technologien mit Einsparpotenzial

Langjährige Erfahrung und technologische Kompetenz sind wichtige Voraussetzungen, um Verfahren entwickeln zu können, die nachfolgende Generationen nicht beeinträchtigen. Ein Beispiel hierfür sind die Cryo-Tanks, in denen die Nabelschnurblut-Präparate über Jahrzehnte lagern. Diese stromunabhängigen Kältetanks gewährleisten durch ihre spezifische Bauweise ein hohes Maß an Sicherheit und weisen aufgrund der Vakuumisolierung einen niedrigen Energieverbrauch auf. Da die Nabelschnurblut-Präparate in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert werden, wird der Stickstoff optimal eingesetzt. Zudem minimiert diese Technologie die potenzielle Gefahr von Kreuzkontaminationen zwischen den Präparaten.

Ermittlung der Umwelt- und Klimabilanz (CO₂ - Emissionen)

Eine zentrale Herausforderung wird zukünftig die Untersuchung der CO₂-Emissionen der Unternehmensaktivitäten sein. Dies erfordert eine umfassende Betrachtung der Wertschöpfungskette, des Energieverbrauchs und der Aufwendungen für Mobilität.

SOZIALE VERANTWORTUNG: MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

Interne und externe Mitarbeiterschulungen

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind wichtige Indikatoren für die Zufriedenheit der Mitarbeiter und deren Motivation. Bei Vita 34 gibt es dafür einen Sicherheitsbeauftragten und den Arbeitsschutzausschuss. Sie überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und tragen dazu bei, die Qualität der Arbeitsbedingungen in Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit ständig zu verbessern. Für die sicherheitstechnische Betreuung werden jährlich Objektbegehungen und Unterweisungen der Mitarbeiter durchgeführt. Die arbeitsmedizinische Betreuung bezieht sich überwiegend auf den Herstellungs- und Qualitätssicherungsbereich. In den anderen Bereichen steht die Optimierung der Schreibtischarbeit durch ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze im Mittelpunkt. Alle neuen Mitarbeiter im Herstellungsbereich müssen an einer Einstellungsuntersuchung teilnehmen, die alle drei Jahre wiederholt wird. Neu eingestellte Mitarbeiter aus diesem Bereich nehmen an der externen Fortbildung „Verhalten in reinen Räumen“ teil. In regelmäßigen Abständen werden Besprechungen zu GMP-relevanten Themen durchgeführt. Für alle medizinisch-technischen Assistenten bei Vita 34 finden alle zwei Jahre eine interne Hygieneschulung und eine jährliche interne Fortbildung zur Durchflusszytometrie statt.

Mitarbeiter und Strukturen

Zum Jahresende 2011 beschäftigte Vita 34 europaweit 117 Mitarbeiter und fünf Auszubildende. Die Altersstruktur ist gemischt und die Zusammenarbeit wird durch übergreifende Teambesprechungen sowie gemeinsame Unternehmungen gefördert. Verbesserungsvorschläge können Vita 34-Mitarbeiter im Rahmen des Ideenmanagements einreichen. Unsere Teamstrukturen und die flache Unternehmenshierarchie schaffen ein sehr gutes Arbeitsumfeld, das sich in der Mitarbeiterzufriedenheit widerspiegelt. Die Mitarbeiterfluktuation bei den Arbeitsverhältnissen mit einer Dauer von mehr als zwei Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr von 4,6 auf 17,7 Prozent. Dieser Anstieg resultiert teilweise aus personellen Anpassungen im Rahmen der Konsolidierung.

Familienfreundliche Personalpolitik bei Vita 34

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil (75 Prozent) aus. Um die fachlich qualifizierten Mitarbeiter zu unterstützen, entwickelte Vita 34 zusammen mit dem regionalen Netzwerk „Allianz Familie + Beruf Leipzig“ Lösungen für eine familienfreundliche Personalpolitik. Flexible Vertragsstrukturen wie Teilzeitbeschäftigung, flexible Verteilung der Schichtarbeit sowie individuelle Elternzeitgestaltung sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Bereits jetzt nehmen zirka 30 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland diese Angebote wahr.

MITARBEITERSTRUKTUR VON VITA 34 ZUM 31.12.2011

	GESAMT		FRAUEN		MÄNNER	
	ANZAHL	%	ANZAHL	%	ANZAHL	%
Mitarbeiter insgesamt	117		88	75	29	25
davon Vorstand	2		0	0	2	100
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	13		6	46	7	54
Auszubildende	5		4	80	1	20



Mitarbeiter im Versand von Vita 34

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliche Verantwortung ist ein fester Bestandteil unserer Strategie. Mit Herz und Verstand arbeiten wir daran, hochwertige Stammzellpräparate aus Nabelschnurblut zu konservieren, die die Chance für medizinische Therapien und damit einen gesundheitlichen Neuanfang bieten. Bereits heute profitieren Kinder von der Behandlung mit Stammzellen. Das ist Ansporn, uns stetig zu verbessern und weitere Behandlungsmöglichkeiten mit Stammzellen aus Nabelschnurblut zu erforschen. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für uns, so zu handeln, dass von Vita 34 keine sozialen und ökologischen Missstände gefördert werden.

Die Kundenzufriedenheit ist dabei ein Maß, wie gut die Leistungen angenommen und ob Folgeaufträge oder Aufträge durch Weiterempfehlungen generiert werden. Die Kundenbeziehung bei Vita 34 ist durch hohe Sensibilität und Vertraulichkeit gekennzeichnet. In Kundenbefragungen wurden die Leistungen von Vita 34 als vertrauensvoll, sicher und seriös beurteilt. Ein hoher Anteil der Nabelschnurblut-Einlagerungen 2011 resultiert aus Empfehlungen von Kunden und Multiplikatoren wie Hebammen und Ärzten.

Über 2.500 Personen
besuchten 2011
„Gläsernes Labor“ in Leipzig

Im Rahmen von regelmäßigen Elterngesprächen bietet Vita 34 Führungen im „Gläsernen Labor“ an. Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge für Ärzte, Hebammen und Schulklassen organisiert. Über 2.500 Besucher machten 2011 von diesem Angebot Gebrauch. Im November 2011 nahm Vita 34 an der Podiumsdiskussion im Rahmen des Movie-Talks „Beim Leben meiner Schwester“ im Zeitgenössischen Forum Leipzig teil. Wissbegierige und auch die kleinen Forscher erhalten am „Tag der offenen Tür“ oder zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ (Initiative der Stadt Leipzig) einen Einblick in Biotechnologieunternehmen. Interessierte können außerdem online auf Informationen von Vita 34 zugreifen, z. B. auf den virtuellen Rundgang durch das „Gläserne Labor“ auf der Unternehmenswebsite. Aktuelle Entwicklungen und Hintergründe rund um Stammzellen werden in Unternehmens-Blogs sowie im sozialen Netzwerk Facebook bereitgestellt. Bereits über 4.000 Fans nutzen das Facebookprofil von Vita 34, um sich zu informieren, auszutauschen und mit uns in Kontakt zu treten.

Seit 2004 wurden 27.000 Euro
an Deutsche KinderKrebshilfe
gespendet

Vita 34 beteiligte sich auch 2011 an verschiedenen Spendenaktionen. Mit unserer Teilnahme an der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Dresden unterstützten wir die Stiftung „Leben mit Krebs“ bei der Finanzierung von Sporttherapien für Krebspatienten. Die Belegschaft von Vita 34 spendete im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion 1.000 Euro für eine Delphin-Therapie für die zweijährige Lina aus Dresden. Sie ist am Angelman-Syndrom erkrankt, einem Gendefekt, der zu einer deutlich verzögerten Entwicklung führt. [→ www.angelman-lina.de] Mit unseren Kunden förderten wir 2011 im Rahmen der Initiative „Eltern informieren Eltern“ mit rund 2.000 Euro die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe und mit 450 Euro das Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V. Seit 2004 wurden durch diese Initiative rund 27.000 Euro an die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe gespendet. [→ www.krebshilfe.de]



Sorgente



La scelta di una vita, la scelta per la vita.

Roberto Marani und Salvatore Iuzzolini

CEOs

„Von Anfang an fühlten wir uns mit den Werten und dem Mission Statement von Vita 34 stark verbunden.“

Selbst zwei Jahre nach der Gründung hält unser zweistelliges Wachstum unvermindert an. Unser Ziel ist es, diesen Trend gemeinsam mit unseren deutschen Partnern bis zum maximalen Marktpotenzial fortzusetzen.“



Sorgente⁺
oggi le soluzioni di domani

KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Unternehmensprofil und Geschäftstätigkeit

Insgesamt bisher zirka 86.000 Nabelschnurblute eingelagert

Vita 34 ist in Europa die älteste und mit zirka 86.000 Einlagerungen die größte private Nabelschnurblut-bank im deutschsprachigen Raum. Vita 34 verfügt über 15 Jahre Erfahrung im Bereich Nabelschnurblut und kann als einziger privater Anbieter in Deutschland konkrete medizinische Anwendungen des bei ihm gelagerten Nabelschnurbluts verzeichnen. Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bildet die Vita 34 AG die Vita 34 Gruppe (nachfolgend „Vita 34“ genannt).

Vita 34 bietet werdenden Eltern die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung des Nabelschnurbluts ihrer Kinder an. Dabei besitzt Vita 34 sowohl die Genehmigung für die Herstellung von autologen (eigen, für das Kind selbst) Nabelschnurblut-Präparaten als auch die Zulassung für die Herstellung von allogenen (fremd) Präparaten. Als dritte Möglichkeit bietet Vita 34 eine Mischform an – das Produkt „VitaPlusSpende“. Hierbei lagern Eltern das Nabelschnurblut ihres Kindes bei Vita 34 für den späteren privaten Einsatz ein. Gleichzeitig halten sie sich die Option offen, dass dieses Präparat eventuell auch an eine fremde Person gespendet werden kann. Die autologe Einlagerung ist mittels verschiedener Preismodelle möglich – zum Beispiel in Form einer Einmalzahlung in Verbindung mit einer jährlichen Lagerungsgebühr oder auch als Vorauszahlung für 25 Jahre. Seit 2011 können werdende Eltern in Deutschland auch ein spezielles Online-Angebot von Vita 34 mit einer niedrigeren Einmalzahlung sowie monatlichen Raten wählen.

Europaweit erstes mobiles Transplantationsteam

Vita 34 verfügt über ein breites Netzwerk von Gynäkologen, Hebammen und Kliniken. Herausragend dabei ist, dass Kooperationsverträge mit etwa 96 Prozent aller Entbindungskliniken in Deutschland bestehen. Persönliche Schulungen von Ärzten und Hebammen sind die Grundlage für die hohe Qualität der Entnahme des Nabelschnurbluts, den ersten Schritt in der Kette der Herstellung eines möglicherweise lebensrettenden Stammzelltransplantats. Die Sicherung der höchsten Qualitätsstandards über den gesamten Prozess einschließlich des Transports und der Lagerung der Präparate ist oberste Priorität von Vita 34 und elementare Grundlage, damit im Ernstfall das Präparat verwendet werden kann. Im Frühjahr 2011 hat Vita 34 das erste mobile Team in Europa für die Vorbereitung einer Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut aufgebaut. Dieses Team ist so ausgestattet, dass eine Behandlung durch einen Arzt in jedem Krankenhaus erfolgen kann.

Vier Transplantate im Jahr 2011 eingesetzt

Diese hohe Qualität drückt sich auch in den zahlreichen Anwendungen aus. Insgesamt wurde bisher bei 19 Kindern das bei Vita 34 eingelagerte Nabelschnurblut bei Therapien eingesetzt, unter anderem im Rahmen der ersten europäischen Studie zur Behandlung von Typ-1-Diabetes sowie bei Hirnschäden, Blutkrebs und zerebralen Lähmungen. Die strengen Qualitätsstandards von Vita 34 und umfangreichen Genehmigungsverfahren ermöglichen dieses breite Anwendungsspektrum der Präparate. Erstmals kam im Jahr 2004 ein bei Vita 34 eingelagertes Präparat zum Einsatz.

Die Transplantation wurde bei einem damals dreijährigen Mädchen durchgeführt, das an einer akuten lymphatischen Leukämie litt. Im Jahr 2011 wurde das bei Vita 34 eingelagerte Nabelschnurblut bei vier Kindern eingesetzt.

Vita 34 unterstützt aktiv die Stammzellforschung und kooperiert mit renommierten Forschungseinrichtungen und Universitäten. Hauptziele sind die Entwicklung neuer Therapien zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, jungem Diabetes sowie die Stammzellvermehrung.

**Konzernstruktur durch
Verschmelzung vereinfacht**

2011 wurde die Konzernstruktur erheblich vereinfacht: Nach der Verschmelzung der Tochtergesellschaft Vita 34 AG, bei der das operative Geschäft in Deutschland angesiedelt war, auf die Konzernholding Vita 34 International AG firmiert das Unternehmen ausschließlich unter dem Namen Vita 34 AG. In Spanien, einem der wichtigsten europäischen Märkte für die Einlagerung von Nabelschnurblut, ist Vita 34 mit der Tochtergesellschaft Secuvita, S. L. vertreten. Der ehemalige spanische Vertriebspartner wurde im Mai 2010 mehrheitlich übernommen und der Anteil im Juli 2010 auf 88 Prozent aufgestockt. 2011 hat Vita 34 das Tochterunternehmen Vita 34 Slovakia gegründet. Mit Kooperationspartnern ist Vita 34 auch in Italien, Slowenien und der Schweiz aktiv.

Forschung & Entwicklung

Vita 34 unterstützt bereits seit Jahren aktiv die Stammzellforschung und arbeitet mit namhaften Partnern zusammen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt zum größten Teil durch Fördermittel.

Durch die Forschung sollen weitere Anwendungsmöglichkeiten von Stammzellen aus Nabelschnurblut erschlossen und das große Potenzial und mögliche Ansätze für neue Zelltherapien eröffnet werden. Dadurch wird die gesteigerte Akzeptanz der privaten Einlagerung von Nabelschnurblut erwartet.

**Rückprogrammierung von
Nabelschnurblutzellen
in iPS-Zellen**

Seit 2010 arbeitet Vita 34 mit der Medizinischen Hochschule Hannover an der Entwicklung eines Verfahrens zur Rückprogrammierung von Nabelschnurblutzellen in iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen). Diese Zellen weisen die Eigenschaften embryonaler Stammzellen auf und können sich in nahezu alle Körpergewebszellen ausdifferenzieren. Gelingt die Entwicklung eines Standardverfahrens für die Herstellung klinisch anwendbarer iPS-Zellen, würde dies das Anwendungsspektrum von Nabelschnurblut-Stammzellen deutlich erweitern. Dieses Forschungsprojekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Freistaat Sachsen und der Europäischen Union mit einem Betrag von insgesamt 769.000 Euro gefördert.

In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München unterstützt Vita 34 seit 2009 die erste klinische Studie in Europa zur Behandlung des Typ-1-Diabetes mit körpereigenen Stammzellen aus Nabelschnurblut. Typ-1-Diabetes ist die häufigste und eine der schwersten chronischen Erkrankungen im Kindesalter. Es wird untersucht, ob durch die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts das Voranschreiten der Erkrankung gestoppt werden kann. Im Rahmen dieser Studie wurden bis Ende 2011 sechs Kinder – davon ein Kind 2011 – mit bei Vita 34 eingelagerten eigenen Nabelschnurblut-Präparaten behandelt. Geplant sind insgesamt 10 Transplantationen. Die Patienten werden über einen Zeitraum von zwei Jahren regelmäßig untersucht und die Ergebnisse dokumentiert. Diese werden nach Ende der Studie ausgewertet.

Vita 34 untersuchte von 2009 bis Ende 2011 zusammen mit dem Translationszentrum für Regenerative Medizin der Universität Leipzig (TRM) seit 2009 die Bedeutung von Very Small Embryonic-Like Stem Cells (VSEL) für die regenerative Zelltherapie. Die Ergebnisse dieses Projekts werden momentan ausgewertet.

**Pflanzliche Frostschutzproteine
für Stammzellkonservierung**

Das jüngste Forschungsprojekt startete Vita 34 zusammen mit dem Leipziger Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI, dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB) in Halle und der BioPlanta GmbH im März 2011. Es soll ein Verfahren zur Produktion von Frostschutzproteinen in Pflanzenbioreaktoren entwickelt und die Anwendung bei der Kältekonservierung von Stammzellen untersucht werden. Dieses Projekt ist bis 2013 angesetzt und wird von der sächsischen Aufbaubank mit insgesamt 824.000 Euro gefördert.

Produktion

Vita 34 ist im Biotechnologiezentrum „BIO CITY“ in Leipzig ansässig und verfügt dort über ein Labor mit einer staatlichen Akkreditierung für die GMP-gerechte (Good Manufacturing Practice) Herstellung von Stammzellpräparaten aus Nabelschnurblut. Diese Herstellungserlaubnis besitzt Vita 34 bereits seit 1997. Seit 2006 verfügt Vita 34 auch über die Zulassung vom Paul-Ehrlich-Institut für die Herstellung allogener Nabelschnurblut-Präparate.

Die von Vita 34 genutzte Gesamtfläche in der BIO CITY beträgt derzeit rund 1.300 Quadratmeter. Dort lagern mittlerweile zirka 86.000 Nabelschnurblut-Präparate. Mit dem Erweiterungsbau „BioCube“ auf dem Gelände der BIO CITY wird die Lagerkapazität voraussichtlich ab 2013 um zirka 250.000 Nabelschnurblut-Transplantate erhöht. Zur Aufbewahrung der Präparate investiert Vita 34 entsprechend in neue Cryo-Tanks. Die Zahl der Tanks wurde bereits bis Ende 2011 auf 82 erhöht. In ihnen werden die Transplantate bei minus 196 Grad in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert. Dabei garantiert Vita 34 die Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Marketing und Vertrieb

Ein wesentlicher Baustein der Marketing- und Vertriebsaktivitäten von Vita 34 ist das umfassende Netzwerk von Gynäkologen, Hebammen und Kliniken. Es bestehen Kooperationsverträge mit etwa 96 Prozent aller Entbindungskliniken in Deutschland. Vertriebskooperationen mit Krankenkassen, ein eigenes Beratungsteam in der telefonischen Kundenbetreuung, Außendienstmitarbeiter und gezielte PR sind weitere Bausteine der Marketing- und Vertriebsstrategie. Andere sind die neue Internetpräsenz und das Online-Angebot „Vita 34 direkt“. Dadurch werden neue Zielgruppen in Deutschland adressiert und eine zusätzliche Option mit einem niedrigeren Einstiegspreis angeboten. Um das Basiswissen über die Vorteile der privaten Einlagerung von Nabelschnurblut und die Einsatzmöglichkeiten zu vermitteln, werden verstärkt auch soziale Netzwerke genutzt.

**Zusammenarbeit mit
Hospital de Madrid gestartet**

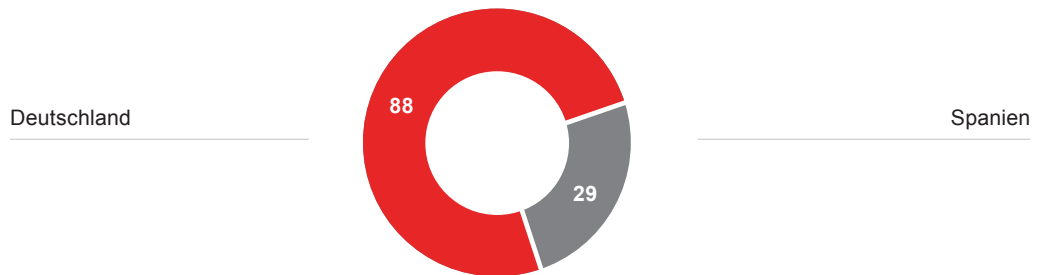
Die bereits 2011 begonnene Umstrukturierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten soll im Geschäftsjahr 2012 fortgeführt werden. In Deutschland soll der Vertrieb zunehmend auf einkommens- und auch geburtenstarke Regionen fokussiert werden, um die Einlagerungszahlen zu steigern. Für eine größere Marktpräsenz in Deutschland hat Vita 34 2011 eine Vertriebskooperation mit einem der größten Labor-dienstleistungsunternehmen in Deutschland, MVZ synlab, geschlossen, das über mehr als 100 Standorte verfügt. Auch in Spanien werden weitere Vertriebskanäle genutzt. Eine der größten Klinikketten in Spanien, Hospital de Madrid, startete im November 2011 in Zusammenarbeit mit Vita 34 ein neues Angebot zur Nabelschnurblut-Einlagerung. Seit diesem Zeitpunkt wird das Nabelschnurblut dort entnommen und zwischengelagert. Die Langzeitlagerung erfolgt bei Vita 34 in Leipzig. Hospital de Madrid greift dabei auf das Know-how und das von Vita 34 entwickelte und patentierte DESY-System zurück. Dieses moderne geschlossene Blutbeutelssystem erlaubt die Entnahme und Aufbereitung von Nabelschnurblut nach GMP-Standard bei deutlich reduzierten Kosten. Nabelschnurblut kann dadurch auch in normalen medizinischen Laboren GMP-konform aufbereitet werden.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 126 Mitarbeiter bei Vita 34 beschäftigt (auf Vollzeitbasis, ohne Azubis und Leihkräfte), nach 118 im Jahr 2010. Die Mitarbeiter der Secuvita, S. L. sind 2011 in diese Berechnung komplett eingegangen, während im Vorjahr nur 7,5 Monate (ab Übernahmezeitpunkt) berücksichtigt wurden.

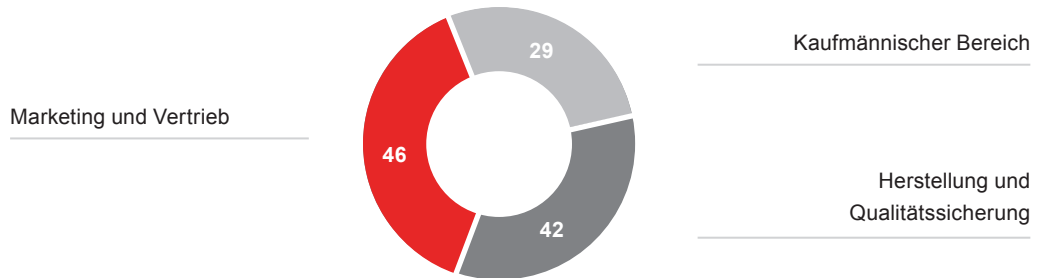
Am 31. Dezember 2011 beschäftigte Vita 34 in Voll- oder Teilzeit 117 Mitarbeiter und fünf Auszubildende. Davon entfallen auf Secuvita, S. L. 29 Mitarbeiter sowie 88 Mitarbeiter auf die Vita 34 AG.

Anzahl Mitarbeiter am 31. Dezember 2011 nach Ländern



Im Bereich Marketing und Vertrieb belief sich die Mitarbeiterzahl auf 46, dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um 19 Personen. Personalanpassungen fanden sowohl in Spanien als auch in Deutschland statt. Der Bereich Herstellung und Qualitätssicherung beschäftigte zum Jahresende 2011 42 Mitarbeiter, nach 53 im Vorjahr. Diese Reduzierung um 11 Personen betraf sowohl die Gesellschaft in Deutschland als auch in Spanien. Im kaufmännischen Bereich waren wie im Vorjahr für Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Personalwesen, Recht, Finanzen, IT, Controlling und Business Development 29 Personen bei Vita 34 tätig.

Anzahl Mitarbeiter am 31. Dezember 2011 nach Geschäftsbereichen (inkl. Secuvita, S. L.)



Vita 34 beschäftigte 75 Prozent Frauen. Von den in Führungspositionen beschäftigten Mitarbeitern entfallen 46 Prozent auf Frauen. Vita 34 ermöglichte Mitarbeitern, besonders mit Kindern, die Wahl von Teilzeitmodellen, flexiblen Elternzeitmodellen und je nach Bereichszugehörigkeit flexible Schichtdienste. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge konnten Mitarbeiter auch attraktive Leistungen, z. B. eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder die freie Wahl der Vorsorgeart wählen. Zusätzlich waren die Vita 34 Mitarbeiter in einer Gruppenunfallversicherung abgesichert.

Vita 34 betreute Ausbildungen in den Berufen Industriekaufmann und Fachinformatiker sowie praktische Ausbildungen innerhalb eines BA-Studiums für Betriebswirtschaftslehre und eines BA-Studiums für Biotechnologie.

Für Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge hat Vita 34 insgesamt 5,8 Mio. Euro im Jahr 2011 aufgewandt.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Vita 34 AG beträgt 2.646.500 Euro und ist eingeteilt in 2.646.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Einschränkungen der Handelbarkeit der Aktie der Vita 34 AG bestanden lediglich für die mit einem Veräußerungsverbot belegten Aktien bestimmter Altaktionäre. Diese Aktien waren im Rahmen der vereinbarten Veräußerungsverbote für einen Zeitraum von 12 bzw. 18 Monaten ab dem Datum der Notierungsaufnahme – dem 27. März 2007 – nicht an der Börse handelbar.

Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG, die Zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Vita 34 AG per Stimmrechtsmitteilung bis zum 31. Dezember 2011 bekannt gemacht worden:

- :: Independence Blue Cross, Philadelphia, USA: 20,7 Prozent,
- :: Landesbank Baden-Württemberg (LBBW): 15,8 Prozent.

Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der Vita 34 AG sieht in § 9 der Satzung eine übereinstimmende Regelung vor. Die Änderung der Satzung kann nach § 179, 133 AktG durch einen Beschluss der Hauptversammlung herbeigeführt werden.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- :: bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- :: bis zu 1.000.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- :: Spitzenbeträge zu glätten;
- :: bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der Vita 34 AG ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit

durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, noch gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Leitung und Kontrolle

Die Führungs- und Kontrollstrukturen sowie das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat folgen den gesetzlichen Bestimmungen. Sie folgen insbesondere den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht zwei Vorstandsbereiche vor. Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn.

Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 AktG vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer und qualitativer Ziele. Bei den quantitativen Zielen, denen das höchste Gewicht zukommt, handelt es sich um Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht seit der Hauptversammlung 2009 aus drei Mitgliedern. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreters besonders berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstände und der Aufsichtsräte wird im Konzernanhang unter der Textziffer 26 individualisiert und aufgliedert nach den einzelnen Vergütungsbestandteilen ausgewiesen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nachdem die globale Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2011 eine deutlich positive Entwicklung zeigte, sorgte die Verschuldung etlicher europäischer Staaten und auch der USA für eine Abkühlung. Hinzu kam die Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft der europäischen Gemeinschaftswährung.

Leichtes Wirtschaftswachstum in Europa 2011

Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) lag das Wachstum des saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der EU und auch im Euro-Raum (Euro 17) im zweiten Quartal 2011 jeweils lediglich bei 0,2 Prozent nach Wachstumsraten von 0,7 Prozent und 0,8 Prozent im ersten Quartal 2011. Während die Wirtschaft in Europa und der Eurozone im dritten Quartal 2011 erneut leicht um 0,3 Prozent und 0,2 Prozent gewachsen ist, nahmen Experten ihre Prognosen für die künftige Entwicklung zurück. Laut der EU-Herbstprognose 2011 dürfte das Wirtschaftswachstum im Euroraum 2012 voraussichtlich bei 0,5 Prozent nach ehemals vorausgesagten 1,8 Prozent liegen und in der EU bei 0,6 Prozent nach ursprünglich erwarteten 1,9 Prozent. 2013 soll die Wirtschaft im Euroraum und in der EU demnach wieder stärker wachsen und jeweils um 1,3 Prozent und 1,5 Prozent zulegen.

Trotz Rezessionsängsten und der Verschärfung der Schuldenkrise im Euro-Raum haben nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) die Verbraucher in Deutschland im Dezember 2011 wieder positiver in die Zukunft geblickt. Damit legte die Konjunkturerwartung zum ersten Mal seit fünf Monaten im Dezember wieder zu und stoppte den Abwärtstrend vorerst. Allerdings erlitt die Anschaffungsneigung spürbare Verluste.

Steigerung des BIP in Deutschland um 3,0 Prozent

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach ersten Berechnungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent. 2010 lag das Wachstum bei 3,7 Prozent. Vor allem aus dem Inland kamen demnach 2011 Wachstumsimpulse. Die privaten Konsumausgaben legten preisbereinigt um 1,5 Prozent zu.

Dabei zeigte sich auch der Arbeitsmarkt in Deutschland 2011 sehr robust: Nach Destatis-Angaben waren 2011 erstmals mehr als 41 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Schätzungen sank die Zahl der Erwerbslosen im Jahresdurchschnitt 2011 in Deutschland um 15,1 Prozent auf 2,5 Millionen Personen.

Auswirkungen der positiven wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland sind im Geschäftsverlauf der Vita 34 2011 noch nicht spürbar gewesen.

Gleichzeitig entwickelten sich andere europäische Staaten weniger positiv: Laut der italienischen Statistikbehörde Istat ist die italienische Wirtschaft im dritten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 Prozent gesunken. Dies ist der erste Rückgang der Wirtschaftsleistung seit Ende 2009. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wuchs Italiens Wirtschaft im dritten Quartal um 0,2 Prozent. Experten hatten mit einem stärkeren Anstieg gerechnet.

49,6 Prozent Arbeitslosenquote bei unter 25-Jährigen in Spanien

Laut Eurostat stagnierte in Spanien das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2011 nach einem Wachstum von 0,2 Prozent im zweiten Quartal 2011. Verglichen mit dem Vorjahresquartal wurde ein Plus von 0,8 Prozent erzielt. Gleichzeitig verzeichnete Spanien nach wie vor die höchste Arbeitslosenquote in der EU. Nach Eurostat-Angaben lag diese in Spanien im November 2011 bei 22,9 Prozent (saisonbereinigt). Die höchste Arbeitslosen-Quote verzeichnete Spanien auch bei den unter 25-Jährigen mit 49,6 Prozent.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

2011 insgesamt
8.806 Nabelschnurblut-
Präparate eingelagert

Im Jahr 2011 wurden 8.806 Nabelschnurblut-Präparate bei Vita 34 in Leipzig eingelagert, was einer Verringerung um zirka 20 Prozent gegenüber dem Rekordwert des Vorjahrs entspricht (11.038 Präparate). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass für die Deutsche Nabelschnurblutbank (NKR) keine Nabelschnurblut-Präparate eingelagert wurden (zirka 1.000 Einlagerungen 2010).

Der Anteil der Einlagerungen aus dem Ausland ist im Jahr 2011 insgesamt leicht gesunken. Secuvita, S. L. realisierte aufgrund der schwierigen Lage auf dem spanischen Markt (hohe Arbeitslosigkeit und große Zahl von Wettbewerbern) niedrigere Einlagerungszahlen als im Vorjahr. Unser italienischer Partner Sorgente S.r.l. konnte die Einlagerungszahlen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppeln und somit 2011 einen Beitrag zur Rentabilität von Vita 34 leisten.

Die Einlagerungszahlen unseres slowenischen Partners Izvorna Celica d.o.o. verringerten sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Aufgrund der geringen Marktgröße Sloweniens (20.000 Geburten p.a.) sind sie für das Gesamtergebnis von Vita 34 von geringerer Bedeutung als die Leistungen auf dem deutschsprachigen, spanischen und italienischen Markt.

Entwicklung der Anzahl der Einlagerungen

	Anzahl
2009	10.816
2010	11.038
2011	8.806

Vita 34 hat auch 2011 Zusatzleistungen im Zusammenhang mit der Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten, wie z. B. das Produkt „Vita 34 Max“, bei dem u. a. ein Vorsorge-Screening des Nabelschnurbluts enthalten ist. Im deutschsprachigen Raum hat sich ein signifikant hoher Anteil unserer Kunden für diese Vertragsvariante entschieden. Das Vorsorge-Screening wird als separates Produkt auch Bestandskunden für die Durchführung bei älteren Kindern oder Eltern ohne Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Umsatz rund 16 Mio. Euro

Das Geschäftsjahr 2011 war für Vita 34 durch einige besondere Herausforderungen geprägt. Die angespannte Wirtschaftslage in Spanien, einem unserer wichtigsten Märkte, und der Wegfall der Umsätze aus den Einlagerungen für die Deutsche Nabelschnurblutbank haben Spuren in unserer Geschäftsentwicklung hinterlassen. Eine positive Umsatzentwicklung resultierte jedoch vor allem aus den Einlagerungen für unseren italienischen Vertriebspartner Sorgente S.r.l. Der Umsatz 2011 in Höhe von 16 Mio. Euro liegt wie prognostiziert unter dem Umsatz des Vorjahrs.

Entwicklung der Umsatzerlöse in TEUR

	TEUR
2009	15.097
2010	16.963
2011	16.001

Die Umsätze ergeben sich aus Einlagerungen aus der deutschsprachigen Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie aus anderen europäischen Staaten, vorrangig Spanien und Italien, aber mit regional anteilig guten Ergebnissen aus Slowenien. Vita 34 konnte 2011 den durchschnittlichen Umsatz pro Einlagerung weiter steigern. Dies ist unter anderem auf eine höhere Bereitschaft von Endkunden für unsere Kompaktmodelle mit einer Vorauszahlungsoption für 25 Jahre zurückzuführen.

Angaben in TEUR	2011	2010
Umsatzerlöse	16.001	16.963
Umsatzkosten	-6.539	-6.140
Bruttoergebnis	9.462	10.823
Vertriebskosten	-6.970	-7.241
Verwaltungskosten	-2.929	-3.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	102	209
Betriebsergebnis/EBIT	-335	743
Zinserträge/-aufwendungen	-161	-77
Ertragsteuerertrag/-aufwand	1.687	-317
Periodenergebnis	1.191	349

Bruttomarge
zirka 59 Prozent

Die **Umsatzkosten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 6,1 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus der kompletten Konsolidierung der Kosten der Secuvita, S. L. in diesem Jahr, statt nur 7,5 Monate wie 2010. Der Rückgang der Umsatzerlöse führte dazu, dass das **Bruttoergebnis** von 10,8 Mio. Euro Umsatz im Jahr 2010 um 12,5 Prozent auf 9,5 Mio. Euro im Berichtszeitraum sank. Die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2011 betrug zirka 59 Prozent.

Die **Vertriebskosten** verringerten sich um 0,2 Mio. Euro von 7,2 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 7,0 Mio. Euro 2011. Die Reduzierung um zirka 3 Prozent, trotz der kompletten Konsolidierung der Kosten der Secuvita, S. L., ist auf Änderungen innerhalb des Marketing-Mixes und Kosteneinsparungen zurückzuführen. Die **Verwaltungskosten** lagen mit 3,0 Mio. Euro im Gesamtjahr 2011 auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die saldierten **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr von 0,2 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro gesunken. Die Erträge setzten sich 2011 vor allem aus erhaltenen Forschungszuschüssen zusammen. Die Aufwendungen bestanden hauptsächlich aus Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT**, lag mit -0,3 Mio. Euro deutlich unter den 0,7 Mio. Euro des Vorjahrs. Das EBIT im 4. Quartal fiel mit 0,1 Mio. Euro etwas schlechter aus als im 3. Quartal.

Jahresüberschuss gesteigert Aufgrund gesunkener Zinserträge infolge eines niedrigeren Finanzmittelbestands belief sich das **Finanzergebnis** auf -0,2 Mio. Euro nach -0,1 Mio. Euro im Vorjahr. Der **Ertragsteuerertrag** 2011 wurde in Höhe von 1,7 Mio. Euro ausgewiesen, während im Vorjahr ein Ertragsteueraufwand in Höhe von -0,3 Mio. Euro anfiel. Der positive Steuereffekt ergab sich aus der erstmaligen Aktivierung von latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorräte der Vita 34 International AG infolge der Verschmelzung. Dies führte in der Berichtsperiode zu einmaligen Erträgen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorräte. Dadurch bezifferte sich das **Periodenergebnis** 2011 auf 1,2 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr 0,9 Mio. Euro höher.

Finanzlage

Finanzmittelbestand von 3,0 Mio. Euro Vita 34 verfügte zum 31. Dezember 2011 über einen **Finanzmittelbestand** in Höhe von 3,0 Mio. Euro nach 5,0 Mio. Euro im Jahr zuvor. Ein Großteil der Liquiditätsänderungen resultierte dabei aus betrieblicher Tätigkeit.

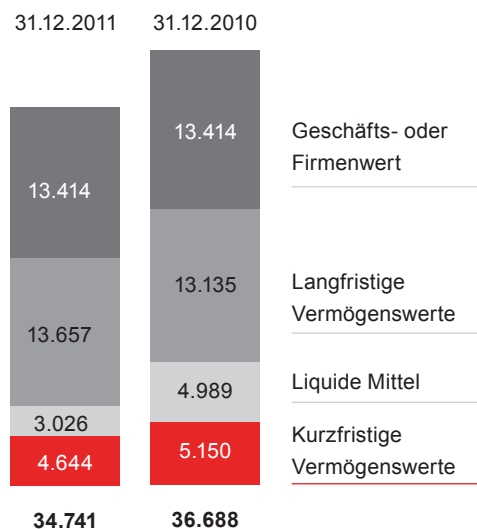
2011 lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** bei -0,7 Mio. Euro nach 1,0 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Abbau von Schulden hatte im Berichtszeitraum einen negativen Effekt in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf 0,5 Mio. Euro, nach -4,5 Mio. Euro im Vorjahr, da im Vergleich zu 2010 im Berichtszeitraum kein Unternehmen erworben wurde. In die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 2011 wie im Vorjahr 1,0 Mio. Euro investiert. Davon wurden zirka 36 Prozent für immaterielle Vermögenswerte ausgegeben. Dabei standen Anzahlungen für Software mit 0,4 Mio. Euro im Vordergrund. Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem die Erweiterung der Lagerkapazitäten für Nabelschnurblut-Präparate. In die für die Lagerung notwendigen Cryo-Tanks wurden 0,4 Mio. Euro investiert.

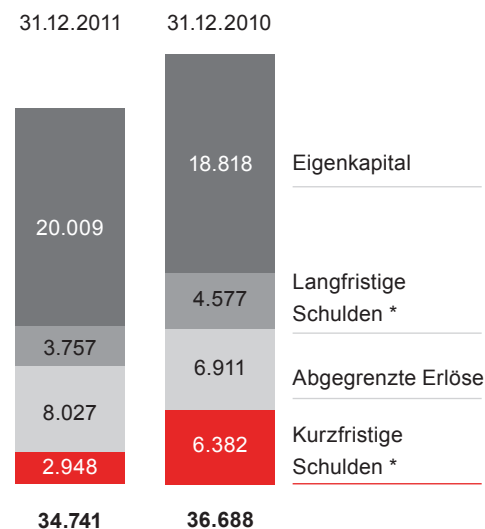
Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag per 31. Dezember 2011 mit -0,3 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahrs (1,0 Mio. Euro). Dies resultierte vor allem aus der Tilgung von Darlehen.

Vermögenslage

Aktiva



Passiva



* ohne abgegrenzte Erlöse

Vita 34 verfügt unverändert über eine solide Bilanzstruktur. Im Vergleich zu 2010 verminderte sich die Bilanzsumme im Berichtszeitraum von 36,7 Mio. Euro auf 34,7 Mio. Euro.

Bei den Aktiva bildeten die **langfristigen Vermögenswerte** mit 27,1 Mio. Euro den größten Posten. Sie werden maßgeblich durch den Goodwill in Höhe von 13,4 Mio. Euro geprägt. Dieser beinhaltet die Firmenwerte der Vita 34 AG und Secuvita, S. L.. Die Steigerung der langfristigen Vermögenswerte ist auf die aktiven latenten Steuern zurückzuführen, die infolge der Verschmelzung gebildet wurden.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Jahresende 2011 3,0 Mio. Euro und setzten sich per Ultimo 2011 aus Kasse und Bankguthaben zusammen. Nicht enthalten in den liquiden Mitteln sind nicht frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 5,2 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro im Berichtszeitraum aufgrund des Verkaufs von kurzfristigen Einlagen in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

Steigerung der Eigenkapitalquote auf zirka 57 Prozent

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** von 18,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,0 Mio. Euro zum Jahresende 2011. Das Grundkapital lag unverändert bei 2,65 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erreichte zirka 57 Prozent nach 51 Prozent im Vorjahr.

Die **langfristigen Schulden** lagen mit 3,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 4,6 Mio. Euro. Diese Reduzierung resultierte vor allem aus dem Wegfall der passiven latenten Steuern.

Einen bedeutenden Posten bildeten die **abgegrenzten Erlöse** mit 8,0 Mio. Euro. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden vorab entrichtet werden. Diese werden dann über die Laufzeit der vereinbarten Lagerung der Nabelschnurblut-Präparate linear aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich dieser Posten um 1,1 Mio. Euro, da die Secuvita, S. L. ihren Kunden in Spanien ebenfalls die Vorauszahlung von Lagergebühren für 25 Jahre angeboten hat.

Die **kurzfristigen Schulden** verringerten sich deutlich zum 31. Dezember 2011 auf 2,9 Mio. Euro gegenüber 6,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dies lag maßgeblich am Abbau der sonstigen Schulden, die nach 3,0 Mio. Euro zum Jahresende 2010 0,7 Mio. Euro zum Jahresende 2011 betragen.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind keine Vorgänge mit besonderer Bedeutung oder mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage eingetreten.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND RISIKOBERICHT

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Vita 34 betreibt seit mehreren Jahren ein internes Risikomanagementsystem. Risiken werden identifiziert, bewertet und priorisiert. Eine umfassende Dokumentation und Kommunikation der Risiken sind Basis des Risikomanagementsystems und dessen Steuerung. Zusammenhängende Aktivitäten werden innerhalb des Risikomanagementsystems erkannt und überwacht. Ein internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Besonders Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse werden hiermit gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst dargestellt und greifen direkt auf Vorstand und Leitungsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden. Erkannte Risiken werden z. B. durch das Hinzuziehen von externen Spezialisten begrenzt und hinsichtlich ihres Einflusses auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss überprüft. Im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems werden Kontrollen implementiert, um die hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt werden.

Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu überprüfen und zu ergänzen. In vierteljährlichen Sitzungen werden die Risiken regelmäßig auf Leitungsebene besprochen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden monatlich an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Handbuch und den Risiko-Informationsblättern sind das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken beschrieben.

Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt und teilweise validiert. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, d.h. es sind immer zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig. Bei IT-gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese-, Schreibberechtigung) geregelt.

Bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Risiken innerhalb von Projekten sowie bei besonderen Anlässen identifiziert, analysiert und auf Grundlage des Risikomanagementsystems

erfasst. Risiken sind in folgende Risikokategorien unterteilt: strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Infrastrukturrisiken sowie Risiken des Marketing und Vertriebs.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Vita 34 wesentlich beeinflussen können:

:: **Produktisiko:**

Künftige Forschungen könnten belegen, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z. B. aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut im Rahmen der therapeutischen Nutzung werden können. Ein Risiko könnte daraus erwachsen, dass die Forschung mit Knochenmark- bzw. peripheren Stammzellen schneller vorangetrieben wird, weil die mit autologen Stammzellen zu behandelnden Erkrankungen vorwiegend im höheren Lebensalter auftreten, diese Patienten jedoch noch nicht über ein autologes Nabelschnurblut-Depot verfügen. Deshalb werden heute zur Behandlung nach Herzinfarkten ausschließlich autologe Knochenmarkstammzellen eingesetzt, obwohl Forschungen an Tiermodellen gezeigt haben, dass Nabelschnurblut-Stammzellen eine bessere Wirksamkeit zeigen. Auch die Entwicklung sogenannter iPS-Zellen (induced pluripotent stem cells) kann, ausgehend von kernhaltigen Körperzellen eines Patienten, zu einer alternativen Stammzellquelle für verschiedene regenerative Therapien führen. Namhafte Wissenschaftler konnten jedoch nachweisen, dass sich Nabelschnurblut für diese Technologie besser eignet als andere, ältere somatische Zellen (z. B. Hautzellen). Vita 34 ist auf diesem Gebiet Forschungsk Kooperationen bereits in einem frühen Stadium eingegangen, um Nabelschnurblut als Zellquelle für iPS-Techniken zu etablieren. Auf Grund der Vorteile des Nabelschnurbluts gegenüber anderen Zellquellen stellt die zunehmende Nutzung letzterer aus Sicht des Managements kein prinzipielles Bestandsgefährdendes Risiko dar, sondern trägt zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der Nabelschnurblut-Stammzellen bei. Unter Produktisiken ist derzeit auch die vorrangige Konzentration auf ein Produkt zu sehen. Neben dem großen Potential von Stammzellen aus Nabelschnurblut und den oben genannten Entwicklungen ist Vita 34 bestrebt, weitere Produktfelder im Rahmen der langfristigen Unternehmensstrategie zu etablieren.

:: **Strategische Risiken:**

Es besteht das Risiko, dass die Marktausweitung auf nationaler oder internationaler Ebene sich langsamer oder weniger umfangreich als erwartet realisieren lässt. Ein limitierender Faktor hierfür könnten auch die finanziellen Mittel sein, die Vita 34 zur Verfügung stehen. Die Erschließung internationaler Märkte könnte hiervon betroffen sein. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der Vita 34 keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen, sondern Schwankungen unterworfen sein werden. Internationale Märkte können auf Grund von regulatorischen, marktseitigen oder konjunkturellen Einflüssen eine ungeplante Entwicklung nehmen und das Wachstum ebenso beschränken. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass laufende Kooperationen beendet werden und danach Umsatz- und Ergebnisreduzierungen folgen.

:: **Finanzielle Risiken:**

Durch unterschiedliche Vertriebsmaßnahmen, externe Einflüsse auf Märkte bzw. Konsumenten sowie damit verbundene Forderungsausfälle oder durch Zunahme von Wettbewerb können finanzielle- bzw. Liquiditätsrisiken eintreten. Diese Risiken können auch konjunkturellen Ursprungs sein. In ausländischen Märkten, z. B. in Spanien, können auf Grund veränderter Rahmenbedingungen der Zins- und Steuerpolitik finanzielle Risiken eintreten. Durch langfristige Geschäftsplanung und vorausschauende Liquiditätsplanung sollen Risiken vermieden und eingeschränkt werden.

:: **Rechtliche Risiken:**

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen, die Vita 34 betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Änderungen von Gesetzen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts können die

bestehenden Geschäftsstrukturen beeinflussen. Durch aktive Gesprächsführung mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von Vita 34 darzulegen und die Umsetzung der Neuerungen praxisnah zu gestalten. Weiterhin können wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten die Geschäftstätigkeit, z. B. im Marketing und Vertrieb, von Vita 34 beeinflussen oder erheblich einschränken. Im Sommer 2011 wurden Vita 34 mit Urteil vom Oberlandesgericht Dresden bestimmte Werbeaussagen untersagt. Demgemäß hat Vita 34 seine Marketing- und Vertriebsunterlagen überarbeitet. Rechtliche Risiken ergeben sich weiterhin durch fehlgeschlagene Nabelschnurblutentnahmen, unsachgemäßen Transport, Prozessierungsfehler bei Vita 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate, was beispielsweise zu Haftpflichtansprüchen der betroffenen Kunden führen kann. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat Vita 34 Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen möglicherweise eintretender Risiken ausschließen oder begrenzen sollen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem wird Vita 34 keine Qualitätsbeeinflussenden Einschränkungen aus Kostengründen vornehmen.

:: **Risiken im Marketing / Vertrieb:**

Aufgrund negativer, unsachlicher oder falscher Berichterstattung in den Medien über die Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellenanwendungen können potentielle Kunden beeinflusst werden und dies kann zu Umsatzeinbußen führen. Die Auswahl von Kooperationen bzw. Kooperationspartnern kann ebenso aufgrund von Rufschädigungen oder vertraglicher Konstellationen zu Umsatzeinbußen führen. Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch preisaggressive Angebote von Mitbewerbern negativ beeinflusst wird. Niedrige Preise oder deutliche Preissenkungen von Mitbewerbern oder neu in den Markt eintretenden Unternehmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Schwäche in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sich negativ auf das Konsumverhalten von Endverbrauchern und somit auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 auswirkt. Vita 34 wird die von Marktforschern prognostizierte nationale Kaufkraftentwicklung in den Planungen berücksichtigen.

:: **Kapitalmarktrisiken:**

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 kann durch externe Ereignisse, z. B. Finanzmarktkrise, beeinflusst werden. Damit verbundene Anlageentscheidungen von Aktionären sind teilweise durch Faktoren gesteuert, die in keiner Verbindung zu den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Vita 34 wird weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie durch transparente Kommunikation mit Aktionären auf dem Kapitalmarkt auftreten.

:: **Personelle Risiken:**

Vita 34 sieht auf Grund etablierter Maßnahmen des internen Kontrollsystems sowie einer durch soziale und sicherheitsorientierte Maßstäbe geprägten Personalpolitik keine Unternehmensgefährdenden Risiken.

:: **Infrastrukturrisiken:**

Der Ausfall prozess- und vertriebsrelevanter Technik oder der Ausfall bzw. die Einschränkung logistischer Prozesse kann die Ertragslage von Vita 34 beeinflussen. Durch redundante Sicherungssysteme werden diese Risiken weitgehend vermieden bzw. ausgeschlossen.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine Bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

PROGNOSEBERICHT

Erschließung weiterer Geschäftsfelder geplant

Vita 34 plant, auch die Geschäftsjahre 2012 und 2013 mit einem positiven Periodenergebnis abzuschließen. Dabei soll 2012 das operative Ergebnis im Jahresvergleich moderat gesteigert werden. Der Umsatz dürfte im Jahr 2012 auf dem Niveau von 2011 liegen. Die Auswirkungen einer weiteren Verschlechterung der globalen wirtschaftlichen Entwicklung sind dabei nur schwer absehbar und könnten sich entsprechend auf das Geschäft von Vita 34 auswirken. Die Verbesserung der Effizienz und die Verstärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten - verbunden mit der langjährigen Erfahrung und den überdurchschnittlichen Qualitätsstandards - dürften zu einer weiteren positiven Geschäftsentwicklung beitragen. Es ist das Ziel, Marktopportunitäten zu nutzen und innerhalb der Wertschöpfungskette künftig weitere Geschäftsfelder auch außerhalb Europas zu erschließen.

Stabilisierung der Geschäftsentwicklung in Spanien im Fokus

Das laufende Geschäftsjahr 2012 wird herausfordernd bleiben. Vor allem in Spanien ist mit einer weiterhin schwierigen Wirtschaftslage zu rechnen. Die Stabilisierung der Geschäftsentwicklung dieses Markts steht nach wie vor im Fokus. Ziel ist es, die Rentabilität der Tochtergesellschaft Secuvita, S. L. zu verbessern, damit dieser Bereich auch weiterhin einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten kann. In Spanien dürften die Einlagerungszahlen auch durch die Kooperation mit Hospital de Madrid gesteigert werden. Die spanische Klinikette startete im November 2011 in Zusammenarbeit mit Vita 34 ein neues Angebot zur Nabelschnurblut-Einlagerung. Seit diesem Zeitpunkt wird das Nabelschnurblut dort entnommen und zwischengelagert. Die Langzeitlagerung erfolgt bei Vita 34 in Leipzig. Hospital de Madrid greift dabei auf das Know-how und das von Vita 34 entwickelte und patentierte DESY-System zurück. Dadurch kann Nabelschnurblut auch in normalen medizinischen Laboren gemäß der hohen Qualitätsstandards bei deutlich reduzierten Kosten aufbereitet werden. Hospital de Madrid ist eine der größten Kliniketten in Spanien mit fünf Krankenhäusern und über 6.900 Geburten pro Jahr.

2012 soll der Markt in Deutschland weiter ausgebaut werden. Derzeit wird nach eigenen Recherchen bei zirka 2 Prozent der Geburten in Deutschland das Nabelschnurblut für die private Gesundheitsvorsorge eingelagert. Um das Potenzial noch besser zu nutzen und die regionale Präsenz auszuweiten, sollen die Marketing- und Vertriebsaktivitäten auf dem heimischen Markt noch stärker zielgruppenspezifisch fokussiert werden. Im Mittelpunkt stehen einkommensstarke und auch geburtenstarke Regionen. In diesem Rahmen soll die seit 2011 bestehende Zusammenarbeit mit MVZ synlab, einem der größten deutschen Labordienstleistungsunternehmen mit mehr als 100 Standorten, intensiviert werden. Des Weiteren soll die Internetpräsenz weiter optimiert und soziale Medien verstärkt genutzt werden. Dadurch wird zum einen der Vertrieb unterstützt und zum anderen auch das Basiswissen über die private Einlagerung von Nabelschnurblut und deren Einsatzmöglichkeiten fachlich fundiert vermittelt.

Die positive Geschäftsentwicklung in Italien mit steigenden Einlagerungszahlen dürfte sich auch künftig fortsetzen. Vita 34 ist auf diesem Markt mit dem Partner Sorgente S.r.l. aktiv. Obwohl sich das wirtschaftliche Umfeld auch in Italien eingetrübt hat, rechnet Vita 34 in 2012 mit einer leichten Steigerung des Umsatz- und Ergebnisbeitrages für den Konzern aus dieser Region. Auch das Geschäft in Slowenien und der Schweiz dürfte sich stabil weiterentwickeln. Herausfordernd bleibt allerdings der slowakische Markt, da dort unerwartete Markteintrittsbarrieren zu verzeichnen sind.

Weitere Anwendungen von Nabelschnurblut geplant

Eine insgesamt zunehmende Akzeptanz von privat eingelagertem Nabelschnurblut erwartet Vita 34 durch die steigende Zahl der weltweiten klinischen Studien mit autologem Nabelschnurblut sowie durch die steigenden Anwendungszahlen beziehungsweise realisierten Therapien mit Stammzellen aus Nabelschnurblut. Seit 2004 wurden bereits 19 bei Vita 34 eingelagerte Nabelschnurblut-Präparate zur Transplantation eingesetzt, davon allein vier 2011. Weitere Anwendungen sind bereits geplant. Diese Erfahrung beim Einsatz von Nabelschnurblut sowie die hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards sind einzigartig in Deutschland. Als Vorreiter in Europa hat Vita 34 in 2011 ein mobiles Team für die Vorbereitung einer Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut aufgebaut. Dadurch ist eine Stammzellbehandlung

erstmals in jedem Krankenhaus möglich. Diese Aufbereitung des Nabelschnurbluts vor Ort im Auftrag des behandelnden Arztes und die professionelle Abwicklung von Einsätzen dürfte sich weiter positiv auf die Anzahl der Transplantationen auswirken.

Eine zunehmende Anzahl der Anwendungen von bei Vita 34 gelagerten Präparaten wird auch durch eine nach dem Berichtszeitraum aufgebaute Online-Plattform erwartet. Diese im Internet unter www.stemcellsearch.org frei zugängliche unentgeltliche Plattform unterstützt die Suche nach geeigneten Spender-Transplantaten bei Vita 34 für die Therapie von Krankheiten. Künftig will Vita 34 dieses Online-Register ausweiten.

**Stammzellforschung wird auch
in Zukunft unterstützt**

Vita 34 wird auch in den kommenden Jahren die Stammzellforschung aktiv unterstützen. Ziel ist es, noch weiteres, bisher unentdecktes Potenzial von Nabelschnurblut zu erforschen und die Anwendungsbereiche stetig zu erweitern. Vita 34 arbeitet zusammen mit namhaften Partnern an großen Forschungsprojekten, die auch künftig weitergeführt werden. Dazu gehört die erste europäische klinische Studie zur Behandlung des Typ-1-Diabetes mit eigenen Stammzellen in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München. Typ-1-Diabetes ist die häufigste und eine der schwersten chronischen Erkrankungen im Kindesalter. Es wird untersucht, ob die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts das Voranschreiten der Erkrankung stoppen kann. Auch die seit Mai 2010 bestehende dreijährige Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover zur Nutzung von Nabelschnurblut-Stammzellen für die Umwandlung in iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen) wird weiter verfolgt. Gelingt die Entwicklung eines Standardverfahrens für die Herstellung klinisch anwendbarer iPS-Zellen, würde dies das Anwendungsspektrum von Nabelschnurblut-Stammzellen deutlich erweitern.

Mittel- und langfristig könnte Vita 34 von einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) profitieren. Der EuGH hatte im Oktober 2011 entschieden, dass in Europa keine Patente mehr auf Verfahren und Produkte erteilt werden dürfen, für die Stammzellen aus menschlichen Embryos benötigt werden. Investitionen und Entwicklungsanstrengungen dürften sich nun voraussichtlich auf alternative Methoden mit adulten Stammzellen wie die aus Nabelschnurblut konzentrieren, die von dem Urteil des EuGH nicht betroffen sind.

Voraussichtlich ab 2013 wird Vita 34 die Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus des Technologiezentrums der „BIO CITY“ in Leipzig – des „BioCube“ – nutzen. Dadurch steigt die Kapazität für die Einlagerung von Nabelschnurblut-Präparaten um zirka 250.000 Transplantate.

Leipzig, den 12. März 2012
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

KONZERNABSCHLUSS

INHALT DES KONZERNABSCHLUSSES		SEITE
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung		54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung		55
Konzernbilanz		56
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		58
Konzern-Kapitalflussrechnung		60
Konzernanhang		62
1	Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern	62
2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	62
3	Segmentberichterstattung	76
4-6	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	78
7-21	Erläuterungen zur Konzernbilanz	86
22	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten	99
23	Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen	103
24	Aktienbasierte Vergütung	104
25	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	104
26	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB	105
27	Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	107
28	Ereignisse nach der Berichtsperiode	108
29	Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB	108
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER		109
BESTÄTIGUNGSVERMERK		110

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

TEUR	ANHANG	01.01.- 31.12.2011	01.01.- 31.12.2010
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	4.1	16.001	16.963
Umsatzkosten	4.2	-6.539	-6.140
Bruttoergebnis vom Umsatz		9.462	10.823
Sonstige betriebliche Erträge	4.3	604	1.128
Vertriebskosten	4.4	-6.970	-7.241
Verwaltungskosten	4.5	-2.929	-3.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.6	-502	-919
Betriebsergebnis		-335	743
Finanzerträge	4.8	96	208
Finanzaufwendungen	4.7	-257	-285
Ergebnis vor Steuern		-496	666
Ertragsteuerertrag/-aufwand	5	1.687	-317
Periodenergebnis		1.191	349
Zurechnung des Periodenergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens		1.262	483
Anteile anderer Gesellschafter		-71	-134
Ergebnis je Aktie, unverwässert/verwässert (EUR)			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis (EUR)	6	0,48	0,18

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEUR	ANHANG	31.12.2011	31.12.2010
Periodenergebnis		1.191	349
Erfolgsneutrale Änderung		0	-3
Erfolgswirksame Änderung		0	4
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		0	1
Erfolgsneutrale Änderung		0	-19
Erfolgswirksame Änderung		0	-110
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	-129
Gesamtergebnis nach Steuern		1.191	221
Zurechnung des Periodenergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens		1.262	355
Anteile anderer Gesellschafter		-71	-134

KONZERNBILANZ (AKTIVA)

TEUR	ANHANG	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	7	13.414	13.414
Immaterielle Vermögenswerte	7	6.660	7.027
Sachanlagen	8	4.162	3.767
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	80	125
Aktive latente Steuern	5	738	0
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	1.666	1.741
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	14	351	475
		27.071	26.549
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	10	546	626
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	2.748	2.914
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	12	1.350	1.412
Kurzfristige Einlagen	13	0	1.500
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	3.026	3.687
		7.670	10.139
		34.741	36.688

KONZERNBILANZ (PASSIVA)

TEUR	ANHANG	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	15	2.647	2.647
Kapitalrücklagen	15	23.236	23.236
Gewinnrücklagen	15	-5.706	-6.968
Eigene Anteile	15	-436	-436
Anteile von Minderheitsgesellschaften	15	268	339
		20.009	18.818
Langfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Verzinsliche Darlehen	16.2	1.810	1.760
Anteile stiller Gesellschafter	17	940	940
Latente Ertragssteuern	5	0	948
Abgegrenzte Zuwendungen	19	1.007	929
Abgegrenzte Erlöse	20	6.788	5.838
		10.545	10.415
Kurzfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	21	600	892
Rückstellungen	18	17	39
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5	210	210
Verzinsliche Darlehen	16.1	1.374	2.060
Abgegrenzte Zuwendungen	19	81	102
Sonstige Schulden	21	666	3.079
Abgegrenzte Erlöse	20	1.239	1.073
		4.187	7.455
		34.741	36.688

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR	AUF DIE EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS			
	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGEN	GEWINN- RÜCK- LAGEN	RÜCKLAGE FÜR WÄHRUNGS- DIFFERENZEN
Anhang	15	15	15	
Saldo zum 1. Januar 2010	2.647	23.236	-7.138	-1
Periodenergebnis			483	
Sonstiges Ergebnis				1
Gesamtergebnis	0	0	483	1
Veränderung Konsolidierungskreis				
Änderungen aus Eigenkapitaltransaktionen			-313	
Saldo zum 31. Dezember 2010	2.647	23.236	-6.968	0
Saldo zum 1. Januar 2011	2.647	23.236	-6.968	0
Periodenergebnis			1.262	
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis	0	0	1.262	0
Saldo zum 31. Dezember 2011	2.647	23.236	-5.706	0

ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL				
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME EIGEN- KAPITAL	EIGENE ANTEILE ZU ANSCHAF- FUNGSKOSTEN	ANTEILE ANDERER GESELL- SCHAFTER	GESAMT EIGEN- KAPITAL
129	18.873	0	0	18.873
	483		-134	349
-129	-128			-128
-129	355		-134	221
	0	-436	1.829	1.393
	-313		-1.356	-1.669
0	18.915	-436	339	18.818
0	18.915	-436	339	18.818
	1.262		-71	1.191
	0			0
0	1.262		-71	1.191
0	20.177	-436	268	20.009

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR	ANHANG	01.01.- 31.12.2011	01.01.- 31.12.2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Periodenergebnis vor Ertragsteuern		-496	666
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	7,8	973	944
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		2	126
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		94	-76
Fremdwährungsverluste		0	-6
Finanzerträge	4.8	-96	-208
Finanzaufwendungen	4.7	257	285
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
+/- Forderungen und sonstige Vermögenswerte		348	-160
+/- Vorräte		80	-72
+/- Schulden		-2.705	-169
+/- Rückstellungen		-22	-324
+/- Abgegrenzte Erlöse		1.116	288
Gezahlte Zinsen		-234	-285
Gezahlte Ertragsteuern		0	-1
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-683	1.008
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	7	-358	-487
Erwerb von Sachanlagen	8	-647	-491
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel		0	-4.204
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		2	0
Erwerb von kurzfristigen Finanzinvestitionen		0	-1.500
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzinvestitionen	13	1.500	2.000
Erhaltene Zinsen		36	147
Cashflow aus Investitionstätigkeit		533	-4.535
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderung nicht frei verfügbarer Zahlungsmittel		124	220
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	19	0	151
Veränderungen Darlehen	16	-437	626
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-313	997
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln		-463	-2.530
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	14	3.489	6.055
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Änderungen des Konsolidierungskreises		0	-38
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		0	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	14	3.026	3.489
Kurzfristige Finanzinvestitionen	13	0	1.500
Liquide Mittel		3.026	4.989

KONZERNANHANG

1 INFORMATIONEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN UND KONZERN

Das Mutterunternehmen Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), Deutscher Platz 5a, eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, ist eine Gesellschaft, deren Unternehmenszweck die Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut sowie die Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren ist. Ihre Tochterunternehmen (zusammen mit der Gesellschaft als „Konzern“ bezeichnet) sind ebenfalls auf dem Gebiet der Einlagerung von Nabelschnurblut tätig.

Die Hauptversammlung hat auf ihrer Sitzung vom 12. Juli 2011 die Verschmelzung der vormaligen Tochtergesellschaft Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) auf die Vita 34 International AG im Wege der Aufnahme beschlossen. Die Verschmelzung wurde am 17. August 2011 im Handelsregister eingetragen. Der Name der neuen Gesellschaft lautet Vita 34 AG.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website www.vita34group.de zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurde am 12. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Vita 34 AG ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, deren Aktien zum öffentlichen Handel zugelassen sind.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2011 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wird grundsätzlich auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten in Euro aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- :: Novel Pharma, S. L., Alcalá de Henares (Madrid), Spanien
- :: Secuvita, S. L., Madrid, Spanien

Die Hauptversammlung hat auf ihrer Sitzung vom 12. Juli 2011 die Verschmelzung der vormaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) auf die VITA 34 International AG im Wege der Aufnahme beschlossen. Der Name der neuen Gesellschaft lautet Vita 34 AG. Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss ergeben sich hierdurch nicht. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind zu Buchwerten fortgeführt worden, wobei sowohl die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten wie auch die bis zum Verschmelzungszeitpunkt (17. August 2011) aufgelaufenen kumulierten Abschreibungen auf die aufnehmende Gesellschaft übertragen worden sind.

Aufgrund der Verschmelzung sind die steuerlichen Verlustvträge der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) vollständig untergegangen. Die im Vorjahr gebildeten aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvträge wurden entsprechend wertberichtigt. Auf die bestehenden Verlustvträge der Vita 34 International AG wurden entgegen der Vorgehensweise in den Vorjahren aktive latente Steuern gebildet, da die Gesellschaft nunmehr operativ tätig ist und die bestehenden Verlustvträge im Berichtsjahr und in den Folgejahren genutzt werden. Weitere Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss ergeben sich durch die Verschmelzung nicht. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 5 „Ertragsteuern“.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und -Interpretationen erstmals angewandt:

- :: Änderungen an IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- :: Änderungen an IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung
- :: Änderungen an IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- :: IFRIC 19: Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- :: Verbesserungen an den IFRS 2010

Die genannten Standards und Interpretationen sind ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden. Aus den neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vita 34 AG.

2.3 Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „DACH“ und „Spanien“ zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern zwischen 8,5 und 9,0 Prozent. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in Anhangangabe 9 genauer erläutert.

Behandlung steuerlicher Verlustvorträge und latenter Steueransprüche

Auf die zum Abschlussstichtag bestehenden Verlustvorträge bei der Vita 34 AG sowie bei der Secuvita, S. L. wurden latente Steuern in voller Höhe aktiviert, da unter Berücksichtigung der entsprechenden Planungsrechnung davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge vollständig aufgebraucht werden. Latente Steueransprüche für Differenzen zwischen den Steuerbilanzwerten und den IFRS-Bilanzwerten bei der Vita 34 AG und der Secuvita, S. L. wurden mit latenten Steuerverpflichtungen verrechnet. Bei einem Überhang der latenten Steueransprüche wurden diese aktiviert, da es als wahrscheinlich angesehen wird, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird.

Dagegen wurden latente Steuern auf Verlustvorträge der Novel Pharma, S. L. nicht aktiviert. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um eine reine Holdinggesellschaft, bei der ohne die Durchführung gezielter steuerrechtlicher Maßnahmen in der Zukunft keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten sind.

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt 5 „Ertragsteuern“.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 31. Dezember 2008

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen zwei zahlungsmittelgenerierende Einheiten: „DACH“ und „Spanien“.

Änderungen von Beteiligungsquoten, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Hierbei wird jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst und der Gesellschaft zugeordnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich sämtlicher kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten, die im Rahmen eines einzelnen Projekts angefallen sind, werden aktiviert, wenn sämtliche in IAS 38 diesbezüglich aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Da diese jedoch nicht erfüllt waren, wurden bislang keine Entwicklungskosten angesetzt.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES KONZERNS (OHNE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT) ANGEWANDTE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE			
	PATENTE	SOFTWARE	ERWORBENE VERTRÄGE
Nutzungsdauern	Die Patente werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.	Die Abschreibung der Betriebssoftware erfolgt über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 5 Jahren.	Die erworbenen Einlagerungsverträge werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von 20 Jahren abgeschrieben. Bei den potentiellen Neuverträgen aus bestehenden Kundenbeziehungen erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Es liegen keine Patente mit unbestimmter Nutzungsdauer vor.	Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer.	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Verträge.
Intern erstellt oder erworben	Die Patente wurden vollständig entgeltlich erworben.	Die Software wurde vollständig entgeltlich erworben.	Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.
Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Sachanlagen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

ÜBERSICHT NUTZUNGSDAUER DER VERMÖGENSWERTE		
	2011	2010
Laboraausstattung	5-14 Jahre	5-14 Jahre
Cryo-Tanks und Zubehör	40 Jahre	40 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre	3-13 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungs-

aufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jeder Berichtsperiode, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag, d.h. zu dem Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

:: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

:: Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

:: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in die Kategorien:

-
- :: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
 - :: Kredite und Forderungen

eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Abschlussstichtag ermittelt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen, einbezogen. Verwaltungs-, Vertriebskosten und Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden zum Teil auch Finanzierungsmöglichkeiten an, wonach die Forderungen eine Laufzeit von bis zu 25 Jahren aufweisen können und somit signifikant über den von der Gesellschaft angenommenen Geschäftszyklus von zwölf Monaten hinausgehen. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei erfolgt in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit einer Einzelforderung zu einer Gruppe gleichartiger Forderungen eine gestaffelte Wertberichtigung.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von nicht länger als drei Monaten.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Darlehen, Kontokorrentkredite und stille Beteiligungen

Die verzinslichen Darlehen und stillen Beteiligungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen hierbei in der Regel dem vereinnahmten Betrag. Bei der Folgebewertung wird nach Maßgabe der Effektivzinsmethode eine Aufzinsung vorgenommen, so dass sich am Ende der Laufzeit der Rückzahlungsbetrag ergibt.

Unverzinsliche Darlehen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Kontokorrentkredite werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

:: Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind.

:: Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder ausgelaufen oder erloschen ist.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf obigen Abschnitt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt - aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhielt ein Mitarbeiter des Konzerns in den Vorjahren eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 24).

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. In Abhängigkeit davon, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, wird zwischen Operating-Leasingverhältnissen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

:: Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es wurden Operating-Leasingverträge bezüglich der Anmietung von Geschäftsräumen, Leasing von Fahrzeugen sowie Leasing von Kopierern und Telekommunikationsanlagen abgeschlossen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

:: Verkauf von Waren

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren ein.

:: Erbringung von Dienstleistungen

Die Erlöse aus der Prozessierung des Nabelschnurluts werden nach erfolgter Prozessierung als Ertrag erfasst. Soweit ein Gesamtentgelt mit den Kunden für Prozessierung und Lagerung vereinbart ist, wird ausgehend von den Gesamterlösen des Produkts hieraus für die Teilleistung der Lagerung der korrespondierende Erlösanteil nach dem Verhältnis der Kosten für Prozessierung und Lagerung ermittelt. Die Erträge aus der Einlagerung des Nabelschnurluts werden linear entsprechend der Laufzeit der Einlagerung erfasst. Vorab vereinnahmte Lagergebühren werden unter dem Posten „Abgegrenzte Erlöse“ ausgewiesen.

:: Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passiven Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

Steuern

:: Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

:: Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Abschlussstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

:: Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

:: Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

:: Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

:: Wenn die beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

:: Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

2.5 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für den vorliegenden Konzernabschluss auch noch nicht zur Anwendung kamen:

- :: Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Die für Anteile ohne beherrschenden Einfluss verfügbaren Bewertungswahlrechte wurden geändert. Lediglich Bestandteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens begründen, dürfen entweder zum beizulegenden Zeitpunkt oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Alle anderen Bestandteile sind zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.
- :: Änderungen an IFRS 7, Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im Dezember 2010 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Sie sehen zusätzliche Angabepflichten in den Fällen vor, in denen finanzielle Vermögenswerte nach ihrer Übertragung auf Dritte nicht oder nicht vollständig ausgebucht werden oder aber das Engagement anhält. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns haben.
- :: Änderungen an IFRS 7, Angaben bei der Saldierung von Finanzinstrumenten (noch nicht von der EU verabschiedet): Die Änderungen wurden im Dezember 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Sie sehen zusätzliche detaillierte Angabepflichten bei bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen vor. Die Änderungen werden mangels Einschlägigkeit nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns haben.
- :: IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im November 2009 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. IFRS 9 markiert den Abschluss der ersten Phase eines dreiphasigen Projektes zur Ersetzung von IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung. Die Vorschriften über die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden geändert. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.
- :: IFRS 10, Konzernabschlüsse (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Mai 2011 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit IFRS 10 wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses und die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 27 und SIC-12. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
- :: IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Mai 2011 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 31 und SIC-13. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.

-
- :: IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Mai 2011 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung Auswirkungen auf die Anhangangaben haben. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.

 - :: IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im Mai 2011 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.

 - :: Änderungen an IAS 1, Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im Juni 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Danach wird weiterhin das Wahlrecht bestehen, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder gemeinsam oder getrennt voneinander darzustellen. Der Ausweis von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und von Bestandteilen, die nicht umgegliedert werden, soll nunmehr getrennt erfolgen. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

 - :: Änderungen an IAS 12, Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im September 2010 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Für die Bewertung von latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass der Vermögenswert durch Veräußerung und nicht durch Nutzung realisiert wird. Die Neuregelung ist beschränkt auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, die nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet werden, und auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

 - :: Änderungen an IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im Juni 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Darin wird die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen grundlegend überarbeitet. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

 - :: Änderungen an IAS 27, Separate Abschlüsse (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im Mai 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard ersetzt zusammen mit IFRS 10 die Vorgängerversion IAS 27 (2008) „Konzern- und separate Abschlüsse“ einschließlich der Interpretation SIC-12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

 - :: Änderungen an IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen (noch nicht von der EU anerkannt): Die Änderungen wurden im Mai 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen betreffen die Anpassung des Standards an die neuen Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

-
- :: Änderungen an IAS 32, Saldierung von Finanzinstrumenten (noch nicht von der EU verabschiedet): Die Änderungen wurden im Dezember 2011 verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es handelt sich um Klarstellungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
 - :: IFRIC 20, Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine (noch nicht von der EU anerkannt): Die Interpretation wurde im Oktober 2011 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Interpretation erörtert, wann und wie Nutzen aus der Abraumaktivität zu bilanzieren und zu bewerten ist. Mangels Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung erfolgt nach folgenden geografischen Tätigkeitsbereichen:

- :: Deutschland, Österreich, Schweiz (DACH);
- :: Spanien.

Eine Segmentberichterstattung nach Produkten und Dienstleistungen entfällt, da sich der Konzern ausschließlich mit der Einlagerung von Nabelschnurblut beschäftigt.

3.1 Informationen über geografische Bereiche

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach den in den geografischen Bereichen erzielten Umsatzerlösen bestimmt.

Das Betriebsergebnis der Segmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzerträgen von 96 TEUR und Finanzaufwendungen von -257 TEUR) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der geografischen Tätigkeitsbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2010:

ZEITRAUM VOM 01.01.- 31.12.2011					
	DACH TEUR	SPANIEN TEUR	SUMME TEUR	KONSOLI- DIERUNG TEUR	KONZERN TEUR
Erträge aus Geschäften mit externen Kunden	11.356	4.645	16.001	0	16.001
Erträge aus Geschäften mit anderen Segmenten	1.275	0	1.275	-1.275	0
	12.631	4.645	17.276	-1.275	16.001
EBIT (Betriebsergebnis)	463	-798	-335	0	-335
Abschreibungen	-582	-391	-973	0	-973
Segmentvermögen	33.890	8.736	42.626	-7.885	34.741
Segmentsschulden	-11.261	-11.357	-22.618	7.885	-14.733

ZEITRAUM VOM 01.01.- 31.12.2010					
	DACH TEUR	SPANIEN TEUR	SUMME TEUR	KONSOLI- DIERUNG TEUR	KONZERN TEUR
Erträge aus Geschäften mit externen Kunden	13.782	3.181	16.963	0	16.963
Erträge aus Geschäften mit anderen Segmenten	1.305	0	1.305	-1.305	0
	15.087	3.181	18.268	-1.305	16.963
EBIT (Betriebsergebnis)	716	-1.278	-562	1.305	743
Abschreibungen	-529	-415	-944	0	-944
Restrukturierungsaufwendungen	0	-371	-371	0	-371
Segmentvermögen	32.063	10.123	42.186	-5.498	36.688
Segmentsschulden	-10.436	-12.932	-23.368	5.498	-17.870

4 UMSATZERLÖSE, SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

4.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesenen Umsatzerlöse setzen sich nach Wertschöpfungsstufen wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT UMSATZERLÖSE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
aus Prozessierung	14.071	15.351
aus Lagerung	1.930	1.612
	16.001	16.963

4.2 Umsatzkosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzkosten beinhalten folgende Aufwendungen:

ÜBERSICHT UMSATZKOSTEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	1.118	1.079
Personalaufwendungen	1.503	1.486
Abschreibungen	657	499
Fremdleistungen	2.402	2.401
Raumkosten	191	199
Übrige Aufwendungen	668	476
	6.539	6.140

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	340	305
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	74	202
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20	326
Übrige sonstige Erträge	170	295
	604	1.128

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden zum Teil für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstige Unsicherheiten.

Die Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden umfassen im Wesentlichen die Ausbuchung von im Vorjahr abgegrenzten finanziellen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, aus denen der Konzern im Berichtsjahr geringer als erwartet in Anspruch genommen wurde. Daneben ist hierunter die Ausbuchung von im Vorjahr abgegrenzten Bonuszahlungen an Mitarbeiter enthalten, welche in 2011 nicht in voller Höhe zur Auszahlung gekommen sind.

4.4 Vertriebskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT VERTRIEBSKOSTEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Personalaufwendungen	2.826	2.761
Abschreibungen	143	125
Aufwendungen für Marketingmaßnahmen	3.066	3.654
Übrige Aufwendungen	935	701
	6.970	7.241

4.5 Verwaltungskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Verwaltungskosten umfassen die folgenden Bestandteile:

ÜBERSICHT VERWALTUNGSKOSTEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Personalaufwendungen	1.482	1.472
Abschreibungen	173	145
Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse	474	383
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	777	917
Übrige Aufwendungen	23	131
	2.929	3.048

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Spenden	5	0
Forschungs- und Entwicklungskosten	297	415
Forderungsverluste	20	306
Übrige sonstige Aufwendungen	180	198
	502	919

Unter den übrigen Aufwendungen wurden im Vorjahr insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht mehr benötigte Vermögenswerte ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen stehen. Hierbei wurden Vermögenswerte, die für einen geplanten Aufbau eines eigenen Labors bei Secuvita erworben wurden, wertberichtigt, da in Folge des Erwerbes des Tochterunternehmens der Aufbau des Labors nicht weiter verfolgt wird.

4.7 Finanzaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FINANZAUFWENDUNGEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Darlehen und Kontokorrentkredite	196	130
Entgelte für stille Beteiligungen	61	75
Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen	0	80
	257	285

4.8 Finanzerträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FINANZERTRÄGE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Zinserträge	96	136
Gewinn aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	0	72
	96	208

4.9 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	4.884	4.877
Sozialversicherungsbeiträge	899	817
Aufwendungen für Altersversorgung	28	25
	5.811	5.719

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 416 TEUR (2010: 435 TEUR) werden als Leistungen zu einem beitragsorientierten Plan klassifiziert und sind daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

BESCHÄFTIGTE (JAHRESDURCHSCHNITT)		
	2011	2010
	ANZAHL	ANZAHL
Arbeitnehmer	126	118
Leiharbeiter	1	2
Auszubildende/Praktikanten	5	5
	132	125

5 ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

WESENTLICHE BESTANDTEILE DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS / ERTRAGSTEUERERTRAGS		
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2011	2010
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand /-ertrag	0	215
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen Ertragsteuern	0	-199
Latente Ertragsteuern		
auf die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	559	201
auf Verlustvorträge	-2.246	100
Ertragsteuerertrag/-aufwand	-1.687	317

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuerverbindlichkeiten des Vorjahres.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT ÜBERLEITUNGSRECHNUNG STEUERN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-496	666
Ertragsteuerertrag/-aufwand zum Steuersatz des Konzerns von 31,5% (2010: 31,5%)	156	-210
Anpassungen, da Gewinne/Verluste der Novel Pharma, S.L. nicht zu einer Ertragsteuererstattung/-belastung führen (2010: Vita 34 International AG, CorCell, Inc. und Novel Pharma, S. L.)	-53	-129
Anpassung wegen steuerfreier Erträge	18	21
Anpassung wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-30	-145
Anpassung der latenten Steuern auf Verlustvorträge im Rahmen der Verschmelzung	1.595	195
Anpassung wegen steuergesetzlicher Änderung	0	-49
Ertragsteuerertrag/-aufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 31,5 % (2010: 31,5%)	1.687	-317
IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERERTRAG/-AUFWAND	1.687	-317

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Abschlussstichtag wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT LATENTE ERTRAGSTEUERN				
	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN-UND- VERLUSTRECHNUNG	
	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerschulden				
Höhere steuerliche Abschreibungen	-1.923	-1.983	60	54
Abzinsung von Darlehen	-21	-23	2	-23
Abweichung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-28	0	-28	0
Anpassung Beteiligungsbuchwerte	-215	-215	0	0
	-2.187	-2.221		
Latente Ertragsteueransprüche				
Abzinsung der Forderungen	34	29	5	-11
Abweichung bei den sonstigen Forderungen	30	0	30	0
Abweichung Aktienbasierte Vergütung	0	0	0	-49
Abgegrenzte Erlöse	0	0	0	-246
Abweichungen bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	30	-30	30
Abweichungen bei sonstigen Schulden	6	605	-598	44
Steuerliche Verlustvorträge	2.855	609	2.246	-100
	2.925	1.273		
Latente Steuern	738	-948		
Latenter Ertragsteuerertrag/-aufwand			1.687	-301

In Deutschland sind bei der Vita 34 AG körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.939 TEUR und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.880 TEUR vorhanden, die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen Vita 34 AG auf die Vita 34 International AG sind die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge des ursprünglichen Tochterunternehmens Vita 34 AG zum 31. Dezember 2010 vollständig untergegangen. Die darauf entfallenden aktiven latenten Steuern wurden aufwandswirksam ausgebucht (130 TEUR).

Die steuerlichen Verlustvorträge der Vita 34 International AG, nunmehr Vita 34 AG, stehen der Gesellschaft weiterhin zur Verrechnung zu Verfügung. Bisher wurden hierauf keine latente Steuern aktiviert, da es sich bei der Gesellschaft um eine reine Holdinggesellschaften gehandelt hat, bei der keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten waren. Infolge der Verschmelzung verfügt die Gesellschaft nunmehr selbst über ein operatives Geschäft. Unter Berücksichtigung der Planungsrechnung für das Mutterunternehmen ist davon auszugehen, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Berichtsjahr und in den Folgejahren genutzt werden. Auf die entsprechenden steuerlichen Verlustvorträge wurden daher erstmalig latente Steuern aktiviert. Dies führte in der Berichtsperiode zu einmaligen Erträgen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge (1.567 TEUR).

In Spanien sind bei dem Tochterunternehmen Secuvita, S. L. ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.292 TEUR (2010: 1.595 TEUR) vorhanden, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden latente Steueransprüche erfasst, da diese Verluste zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis der Secuvita, S. L. verwendet werden dürfen.

Bei der Novel Pharma, S. L. bestehen steuerliche Verlustvorträge, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Novel Pharma, S. L. zur Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden jedoch keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese bei einer Zwischenholdinggesellschaft entstanden sind, die in der Regel kein positives zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Deren Nutzbarkeit ist nur unter bestimmten Bedingungen gegeben, deren Erfüllung derzeit jedoch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.

6 ERGEBNIS JE AKTIE

Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten / verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das unverwässerte / verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

UNVERWÄSSERTES / VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.191	349
Abzüglich: auf nicht beherrschende Anteile entfallender Teil	71	134
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Inhaber von Stammaktien des Mutterunternehmens entfällt	1.262	483
Anzahl der ausstehenden Aktien (gewichteter Durchschnitt)	2.646.500	2.646.500
Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR)	0,48	0,18

In der Zeit zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Potentielle Stammaktien wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie in 2011 und 2010 nicht berücksichtigt, da der durchschnittliche Marktpreis der Stammaktien während der Berichtsperiode niedriger war als der Ausübungspreis der Optionen.

7 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

ÜBERSICHT IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2011				
	PATENTE UND LIZENZEN	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	ERWORBENE VERTRÄGE	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2011	2.402	13.414	6.236	22.052
Zugänge	358	0	0	358
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	0
Abgänge	-1	0	0	-1
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 31.12.2011	2.759	13.414	6.236	22.409
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2011	1.387	0	224	1.611
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	370	0	354	724
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2011	1.757	0	578	2.335
Buchwert zum 01.01.2011	1.015	13.414	6.012	20.441
Buchwert zum 31.12.2011	1.002	13.414	5.658	20.074

ÜBERSICHT IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2010				
	PATENTE UND LIZENZEN	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	ERWORBENE VERTRÄGE	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2010	1.909	11.911	0	13.820
Zugänge	487	0	0	487
Erwerb eines Tochterunternehmens	6	1.503	6.236	7.745
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 31.12.2010	2.402	13.414	6.236	22.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2010	1.114	0	0	1.114
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	273	0	224	497
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2010	1.387	0	224	1.611
Buchwert zum 01.01.2010	795	11.911	0	12.706
Buchwert zum 31.12.2010	1.015	13.414	6.012	20.441

8 SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

ÜBERSICHT SACHANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2011				
	GRUND UND BODEN	TECHNISCHE ANLAGEN	BETRIEBS- UND GE- SCHÄFTS- AUSSTATTUNG	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2011	306	3.816	1.520	5.642
Zugänge	0	480	167	647
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	0
Abgänge	0	-120	-258	-378
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 31.12.2011	306	4.176	1.429	5.911
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2011	0	820	1.055	1.875
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	131	118	249
Abgänge	0	-121	-254	-375
Kumulierte Abschreibungen und Wert- minderungen zum 31.12.2011	0	830	919	1.749
Buchwert zum 01.01.2011	306	2.996	465	3.767
Buchwert zum 31.12.2011	306	3.346	510	4.162

ÜBERSICHT SACHANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2010

	GRUND UND BODEN	TECHNISCHE ANLAGEN	BETRIEBS- UND GE- SCHÄFTS- AUSSTATTUNG	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2010	0	3.380	1.368	4.748
Zugänge	5	436	49	490
Erwerb eines Tochterunternehmens	301	0	230	531
Abgänge	0	0	-127	-127
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 31.12.2010	306	3.816	1.520	5.642
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2010	0	697	732	1.429
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	123	324	447
Abgänge	0	0	-1	-1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2010	0	820	1.055	1.875
Buchwert zum 01.01.2010	0	2.683	636	3.319
Buchwert zum 31.12.2010	306	2.996	465	3.767

Die Summe der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beträgt 973 TEUR (2010: 944 TEUR)

9 WERTMINDERUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

- :: Der Firmenwert aus dem Erwerb der Anteile an der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „DACH“ zugeordnet.
- :: Der Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Anteile an der Secuvita, S. L. wurde entsprechend dem zukünftig erwarteten Ertragspotential auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ und „DACH“ aufgeteilt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „DACH“

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung im vierten Quartal des Geschäftsjahres durch. Der Konzern berücksichtigt neben anderen Faktoren das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „DACH“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von gegenüber dem Vorjahr aktualisierten Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Spanien“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 8,5 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

ÜBERSICHT BUCHWERTE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert Segment „DACH“	12.822	12.822
Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Spain“	592	592
	13.414	13.414

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen ermittelt, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr für neu abgeschlossene Verträge erzielt wurden.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Dies stellt den von der Unternehmensleitung angewandten Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar. Ausgangspunkt für die Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie, eines länderspezifischen Risikozuschlages und eines unternehmensspezifischen Betafaktors. Die Verringerung des Abzinsungssatzes bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „DACH“ gegenüber dem Vorjahr ist auf die Verringerung des risikolosen Zinssatzes zurückzuführen. Die Erhöhung des Abzinsungssatzes bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der zusätzlichen Berücksichtigung eines länderspezifischen Risikozuschlages.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „DACH“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten oder sich der Abzinsungsfaktor erhöhen, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um zirka 140 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1,1 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten oder sich der Abzinsungsfaktor erhöhen, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um zirka 350 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 7,7 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

10 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT VORRÄTE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	202	185
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	344	441
	546	626

Wertminderungen von Vorräten liegen nicht vor.

11 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FORDERUNGEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.666	1.741
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.748	2.914
	4.414	4.655

Die im Berichtsjahr zusätzlich entstandenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Berücksichtigung ihrer Laufzeit mit einem Zinssatz in Höhe von 4,0 Prozent (2010: 4,8 Prozent) abgezinst. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen (bis zu 25 Jahre) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

ÜBERSICHT NICHT WERTBERICHTIGTE FORDERUNGEN

	BUCH- WERT TEUR	DAVON: ZUM ABSCHLUSS- STICHTAG WEDER WERTGEMIN- DERT NOCH ÜBERFÄLLIG	DAVON: ZUM ABSCHLUSSSTICHTAG NICHT WERTGEMINDERT UND IN DEN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG			
			WENIGER ALS 60 TAGE	ZWISCHEN 60 UND 180 TAGEN	ZWISCHEN 180 UND 360 TAGEN	MEHR ALS 360 TAGE
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2011	4.414	2.581	529	126	580	159
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2010	4.655	3.632	454	66	19	41

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

WERTBERICHTIGUNGEN		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	433	132
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigung)	9	301
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	442	433

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

AUFWENDUNGEN AUS AUSGEBUCHTEN FORDERUNGEN		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	12	4

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ausfallrisiko

Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Eine Bonitätsprüfung erfolgt nur im Zusammenhang mit einer Finanzierung über fremde Kreditinstitute. Kunden des Konzerns werden bei direkten Geschäften auf Kreditbasis keiner Bonitätsprüfung unterzogen, da Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt haben, dass diese Bonitätsprüfung zu keiner wesentlichen Verringerung des Forderungsausfallrisikos führt.

12 SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

ÜBERSICHT SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE				
	31.12.2011		31.12.2010	
	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG
Finanzielle Forderungen und Vermögenswerte				
- Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte	165	165	416	416
- Übrige finanzielle Vermögenswerte	80	0	125	0
	245	165	541	416
Abgegrenzte Zuwendungen	881	881	788	788
Investitionszuschüsse und -zulagen	304	304	208	208
	1.185	1.185	996	996
	1.430	1.350	1.537	1.412

13 KURZFRISTIGE EINLAGEN

ÜBERSICHT KURZFRISTIGE FINANZINVESTITIONEN		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Termingelder	0	1.500
	0	1.500

Die kurzfristigen Finanzinvestitionen des Vorjahrs enthielten am Abschlussstichtag Termingelder mit einer Gesamtlauzeit von mehr als 3 Monaten.

Bei den Termingeldern handelt es sich um Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als Kredite und Forderungen eingestuft wurden.

**14 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE,
NICHT FREI VERFÜGBARE ZAHLUNGSMITTEL**

ÜBERSICHT ZAHLUNGSMITTELBESTAND, NICHT FREI VERFÜGBARE ZAHLUNGSMITTEL		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	351	475
Zahlungsmittel: Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	3.026	3.687
	3.377	4.162

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Von den Zahlungsmitteln stehen dem Unternehmen 351 TEUR (2010: 475 TEUR) nicht zur freien Verfügung. Davon sind 250 TEUR (2010: 375 TEUR) zur Besicherung der in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen festgeschrieben.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT BESTAND AN ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	3.026	3.687
Kontokorrentkredite	0	-198
	3.026	3.489

15 GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

ÜBERSICHT GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN		
Gezeichnetes Kapital	2011	2010
Stammaktien zu je EUR 1 (sämtliche voll eingezahlt)	2.646.500	2.646.500
Zusammensetzung des Eigenkapitals	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	2.647	2.647
Kapitalrücklagen	23.236	23.236
Gewinnrücklagen	-5.706	-6.968
Eigene Anteile	-436	-436
Nicht beherrschende Anteile	268	339
	20.009	18.818

Im **Gezeichneten Kapital** ist das satzungsgemäße Stammkapital der Vita 34 AG nach deutschen aktienrechtlichen Regelungen ausgewiesen. Das Eigenkapital ist eingeteilt in 2.646.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

In den **Kapitalrücklagen** sind über das Stammkapital hinausgehende Einzahlungen und andere Leistungen der Aktionäre im Rahmen von Kapitalmaßnahmen sowie Rücklagen für aktienkursbasierte Vergütungen enthalten.

In den **Gewinnrücklagen** sind die kumulierten Ergebnisse einschließlich des laufenden Jahresergebnisses ausgewiesen.

Unter den **eigenen Anteilen** sind Anteile (3,02 Prozent) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Secuvita, S. L. erworben wurden.

Die **nicht beherrschenden Anteile** enthalten die Anteile der Minderheitsgesellschafter der Secuvita, S. L. an den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bewertet zum anteilig beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Firmenwert wurde hierbei nicht mit aufgedeckt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital wurde in 2007 um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- :: bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- :: bis zu 1.000.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- :: Spitzenbeträge zu glätten;
- :: bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

16 DARLEHEN

16.1 Kurzfristig

ÜBERSICHT KURZFRISTIGE DARLEHEN SOWIE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN			
	ZINSSATZ IN %	2011 TEUR	2010 TEUR
Darlehen über 100 TEUR	6,42	50	0
Darlehen über 900 TEUR	6,42	450	0
Darlehen über 900 TEUR	4,55	112	112
Darlehen über 100 TEUR	4,55	13	13
Darlehen über 600 TEUR	5,24	61	61
Darlehen über 100 TEUR	4,99	100	100
Darlehen über 150 TEUR	6,26	75	75
Darlehen über 75 TEUR	8,64	13	0
Darlehen über 1.500 TEUR	2,26	0	1.500
Kontokorrentkredit	2,64	0	199
Darlehen über 1.250 TEUR	5,22	500	0
		1.374	2.060

16.2 Langfristig

ÜBERSICHT LANGFRISTIGE DARLEHEN				
	EFFEKTIVER ZINSSATZ IN %	FÄLLIGKEIT	2011 TEUR	2010 TEUR
Darlehen über 100 TEUR	6,42	2013	50	100
Darlehen über 900 TEUR	6,42	2013	450	900
Darlehen über 900 TEUR	4,55	2006-2013	113	225
Darlehen über 100 TEUR	4,55	2006-2013	12	25
Darlehen über 600 TEUR	5,24	2008-2017	310	370
Darlehen über 150 TEUR	6,26	2011-2012	0	75
Darlehen über 75 TEUR	8,64	2011-2016	57	0
Darlehen über 137 TEUR	0,00	2013-2024	68	65
Darlehen über 1.250 TEUR	5,22	2012-2013	750	0
			1.810	1.760

Zur Besicherung der in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind 250 TEUR (2010: 375 TEUR) festgeschrieben und stehen dem Unternehmen nicht zur Verfügung. Die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind nicht besichert.

17 ANTEILE STILLER GESELLSCHAFTER

ÜBERSICHT STILLE BETEILIGUNG		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Stille Beteiligung MBG	940	940
	940	940

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), Dresden, erhält auf ihre geleistete Einlage bei der Vita 34 AG in Höhe von 940 TEUR ein festes Entgelt in Höhe von 6 Prozent p. a., welches nachträglich vierteljährlich zum 15. März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres fällig ist. Die MBG erhält weiterhin ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 Prozent des Jahresüberschusses der Vita 34 AG, höchstens jedoch 1 Prozent p. a. der geleisteten Einlage. Bemessungsgrundlage des gewinnabhängigen Entgelts ist ein um bestimmte Aufwendungen und Erträge korrigierter handelsrechtlicher Jahresüberschuss.

An Verlusten der Vita 34 AG nimmt die MBG nicht teil. Die stille Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 2018 befristet.

18 RÜCKSTELLUNGEN

ÜBERSICHT RÜCKSTELLUNGEN	
	SUMME TEUR
Stand 1. Januar 2011	39
Zuführung	1
Inanspruchnahme	-3
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-20
Stand 31. Dezember 2011	17
Kurzfristige Rückstellungen 2011	17
Langfristige Rückstellungen 2011	0
	17
Kurzfristige Rückstellungen 2010	39
Langfristige Rückstellungen 2010	0
	39

Die Rückstellung setzt sich aus Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Herstellungserlaubnisse für Entbindungseinrichtungen in Zusammenhang mit der Nabelschnurblutentnahme bei der Geburt sowie drohende Schadensersatzleistungen zusammen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass Zahlungen durch die Gesellschaft zu leisten sind. In Höhe der Zahlungsmittelabflüsse, welche für 2012 erwartet werden, wurde eine Rückstellung gebildet.

19 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN

Die unter den Zuwendungen ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen entwickelten sich wie folgt:

ÜBERSICHT ZUWENDUNGEN		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1. Januar	1.031	896
Während des Geschäftsjahrs gewährt	130	216
Erfolgswirksam aufgelöst	-68	-81
Verringerung aufgrund Rückforderung	-5	0
Stand 31. Dezember	1.088	1.031
Kurzfristig	81	102
Langfristig	1.007	929
	1.088	1.031

Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte linear aufgelöst.

20 ABGEGRENZTE ERLÖSE

ÜBERSICHT ABGEGRENZTE ERLÖSE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Kurzfristig	1.239	1.073
Langfristig	6.788	5.838
	8.027	6.911

Die abgegrenzten Erlöse beinhalten von den Kunden vorab vereinnahmte Lagergebühren, die linear über den Zeitraum der Einlagerung als Erlöse erfasst werden.

21 SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE SCHULDEN

ÜBERSICHT SCHULDEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Finanzielle Schulden		
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	600	892
Sonstige Schulden	446	2.579
	1.046	3.471
Nichtfinanzielle Sonstige Schulden		
Leistungen an Arbeitnehmer	220	500
	220	500
	1.266	3.971

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- :: Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- :: Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von ebenfalls 30 Tagen. Die nichtfinanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer.
- :: Zinsschulden werden im Normalfall monatlich oder quartalsweise beglichen.

Die Verringerung der sonstigen finanziellen Schulden beruht im Wesentlichen auf der Zahlung der im Vorjahr hierunter ausgewiesenen Umsatzsteuerschulden für die Jahre 2007 bis 2010 der Secuvita, S. L.

22 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND WERTANSÄTZE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN					
	BUCH- WERT 31.12.2011	WERTANSATZ BILANZ			
		FORTGE- FÜHRTE ANSCHAF- FUNGS- KOSTEN	ZEITWERT ERFOLGS- NEUTRAL	ZEITWERT ERFOLGS- WIRKSAM	ZEITWERT 31.12.2011
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	3.377	3.377			3.377
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.414	4.414			4.400
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	245	245			245
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.184	3.184			3.112
Anteile stille Gesellschafter	940	940			1.022
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	600	600			600
Sonstige unverzinsliche Schulden	446	446			446
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
- Kredite und Forderungen	8.036	8.036			8.022
- Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.170	5.170			5.180

**BUCHWERTE UND WERTANSÄTZE
NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN**

	WERTANSATZ BILANZ				
	BUCH- WERT 31.12.2010	FORTGE- FÜHRTE ANSCHAF- FUNGS- KOSTEN	ZEITWERT ERFOLGS- NEUTRAL	ZEITWERT ERFOLGS- WIRKSAM	ZEITWERT 31.12.2010
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	4.162	4.162			4.162
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.655	4.655			4.647
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	541	541			541
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte					
- Kredite und Forderungen	1.500	1.500			1.500
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.820	3.820			3.789
Anteile stille Gesellschafter	940	940			1.031
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	892	892			892
Sonstige unverzinsliche Schulden	2.579	2.579			2.579
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
- Kredite und Forderungen	10.858	10.858			10.850
- Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	8.231	8.231			8.291

22.1 Beizulegender Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Aktien, Anleihen und Fondsanteile entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Zeitwerte der in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen Darlehen und Anteilen an stillen Beteiligungen wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt.

22.2 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

NETTOERGEBNISSE		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	-158	-455
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-23	72
Summe	-181	-383

Sämtliche Komponenten des Nettoergebnisses werden unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst. Ausgenommen hiervon sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungsverluste der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen saldiert in Höhe von -20 TEUR (2010: -306 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich im Wesentlichen aus Zinserträgen und -aufwendungen in Höhe von insgesamt -138 TEUR und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -20 TEUR zusammen. In 2010 wurden sie von Zinserträgen und -aufwendungen in Höhe von -149 TEUR und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -306 TEUR bestimmt.

22.3 Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Vergütungen und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

ANALYSE DER FÄLLIGKEIT FINANZIELLER VERPFLICHTUNGEN			
	2012	2013	2014 ff.
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.476	1.505	433
Anteile an stillen Gesellschaften	65	65	1.242
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	983	8	91
Summe	2.524	1.578	1.766

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2011 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Vergütungen aus den Finanzinstrumenten, welche sich im Wesentlichen in Abhängigkeit von den erzielten Jahresergebnissen berechnen, wurden unter Zugrundelegung der Planungsrechnung der Vita 34 AG ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

22.4 Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und mittelfristige Anlageformen wie Fonds zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungstools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

22.5 Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte überwiegend mit Privatkunden ab. Bonitätsprüfungen erfolgen im Rahmen von Ratenzahlungsvereinbarungen im Segment „DACH“ durch die TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 11 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

22.6 Zinsänderungsrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken, da die Mehrzahl der Darlehensverträge sowie die Verträge zu den stillen Beteiligungen mit fixen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

22.7 Fremdwährungsrisiko

Der Konzern hat in der Berichtsperiode Umsätze und Aufwendungen in Schweizer Franken (CHF) getätigt. Änderungen des CHF/Euro-Wechselkurses können sich daher grundsätzlich auf die Konzernbilanz auswirken. Weitere wesentliche Transaktionen werden nicht in Fremdwährungen abgewickelt.

Von der Schweizer Nationalbank wurde aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Franken ein unterer Interventionskurs von 1,20 CHF/Euro festgesetzt. Der Kurs zum 31. Dezember 2011 betrug 1,22 CHF/Euro. Ein Absinken des Kurses unter den derzeit festgelegten Interventionskurs wird als derzeit nicht wahrscheinlich angesehen. Ein Absinken des Kurses auf den festgelegten Interventionskurs wirkt sich nicht wesentlich auf die Konzernbilanz aus.

Eine grundsätzlich mögliche Erhöhung des Kurses um 5 Prozent würde aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden zu einer Änderung des Konzernergebnis vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns von jeweils -10 TEUR führen.

23 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

23.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen zwei und fünf Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Der Konzern hat darüber hinaus Mietverträge zur Nutzung von Räumlichkeiten abgeschlossen.

Alle Leasingverhältnisse sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing eingestuft und bewertet.

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasing-zahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

ÜBERSICHT MINDESTLEASINGZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	660	357
Zwischen einem und fünf Jahren	2.078	126
	2.738	483

23.2 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 hat der Konzern Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 262 TEUR (2010: 280 TEUR).

23.3 Rechtsstreitigkeiten

Für Rechtsstreitigkeiten wurden in Höhe der erwartenden Mittelabflüsse entsprechende Rückstellungen gebildet (vgl. Anhangangabe 18).

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Secuvita, S. L. durch die Novel Pharma, S. L. wurde Klage gegen die Secuvita, S. L. und deren ehemalige Gesellschafter eingereicht. Mit der Klage des bei der Secuvita, S. L. als Gesellschafter verbliebenen Anteilsinhabers wird die Erklärung der Unwirksamkeit der Übertragung der Anteile an der Secuvita, S. L. an die Novel Pharma, S. L. wie auch die Nichtigkeit der Gesellschafterbeschlüsse der Secuvita, S. L. in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2010 beantragt. Unter Berücksichtigung der geringen Erfolgsaussichten der Klage hat die Gesellschaft auf die Bildung einer Rückstellung im Jahresabschluss verzichtet.

23.4 Eventualschulden

Zum Abschlussstichtag bestanden aus Sicht der Vita 34 AG keine Eventualschulden.

24 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Der Konzern hat mit einem früheren Vorstandsmitglied der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) am 2. August 2007 eine Vereinbarung über die Gewährung von Aktienoptionsrechten getroffen. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Es wurde ein Erfolgsziel vereinbart, wonach die Optionsrechte nur ausgeübt werden können, wenn die Summe der Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2007 und 2008 und für das 1. und 2. Quartal 2009 den Betrag von 34,4 Mio. EUR übersteigen. Mit Aufhebungsvereinbarung vom 19. Oktober 2009 wurde festgestellt, dass das vereinbarte Erfolgsziel erreicht worden ist.

Die Vertragslaufzeit der gewährten Optionen beträgt fünf Jahre. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen.

Im Rahmen der Vereinbarung wurden dem Vorstandsmitglied der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) 30.145 Optionsrechte eingeräumt, Aktien der Vita 34 AG zu einem Preis von je 14,65 Euro zu erwerben. Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des 2. August 2012. Sie sind seit dem 2. August 2009 ausübbar.

Der Zeitwert wurde auf der Grundlage des Black-Scholes-Optionspreismodells bewertet. Bei der erwarteten Volatilität wurde unterstellt, dass diese der Aktienkursvolatilität der Vita 34 AG seit Börsennotierung zum 27. März 2007 bis zum Tag der Gewährung der Optionen entspricht. Die Laufzeit wird unter Berücksichtigung der festgesetzten Ausübungszeiträume mit drei Jahren angesetzt. Hierbei wurde, unter Berücksichtigung des Verhaltens von Mitarbeitern vergleichbarer Unternehmen, denen ebenfalls Aktienoptionen gewährt wurden, die Annahme getroffen, dass die Optionen am Ende des ersten Jahres des Ausübungszeitraumes ausgeübt werden. Der risikolose Zinssatz entspricht dem einer AAA-Anleihe mit gleicher Laufzeit.

25 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

In den Konsolidierungskreis wurden die Vita 34 AG und folgende Tochterunternehmen einbezogen:

ÜBERSICHT IN KONSOLIDIERUNG EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN	ANTEIL AM EIGENKAPITAL	
	2011 %	2010 %
NAME, SITZ		
Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047), Leipzig, Deutschland	0	100
Novel Pharma, S.L., Alcala de Henares (Madrid), Spanien	100	100
Secuvita, S.L., Madrid, Spanien	88	88

Die Hauptversammlung hat auf ihrer Sitzung vom 12. Juli 2011 die Verschmelzung der vormaligen Tochtergesellschaft Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) auf die Vita 34 International AG im Wege der Aufnahme beschlossen.

Als nahestehende Personen gelten Aktionäre mit maßgeblichen Einfluss und Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

AUFWENDUNGEN AN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN		
	2011	2010
	TEUR	TEUR
Es besteht eine Vereinbarung mit einem Vorstandsmitglied hinsichtlich von Nutzungs- und Verwertungsbefugnissen an einer Patentanmeldung und zwei Patenten. Der Vita 34 AG sind die betreffenden Patente bzw. Patentanmeldungen vom Vorstand dauerhaft zur Nutzung überlassen.		
- Für die Überlassung sind in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 keine Vergütungen angefallen.		
Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns:		
Kurzfristig fällige Leistungen:		
- Aufsichtsratsvergütungen	27	36
- Vorstandsgehälter	328	380
Anteilsbasierte Vergütung:		
- Vorstandsmitglieder der Vita 34 AG	0	0

Bei den aufgeführten Aufsichtsratsvergütungen und Vorstandsgehältern handelt es sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen. Zum Abschlussstichtag bestehen Schulden in Zusammenhang mit den aufgeführten Vorstandsgehältern in Höhe von 0 TEUR (2010: 108 TEUR).

25.1 Anteilsbasierte Vergütung

Zu Einzelheiten der anteilsbasierten Vergütung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 24.

26 VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT GEMÄß § 314 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangsangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

26.1 Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

26.2 Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer und qualitativer Ziele und ist der Höhe nach nicht begrenzt. Bei den quantitativen Zielen, denen das höchste Gewicht zukommt, handelt es sich um Umsatz und das Ergebnis vor Steuern (EBIT). Darüber hinaus werden individuelle Erfolgsziele berücksichtigt, die zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstandsmitglied jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres vereinbart werden.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen und der Privatnutzung der Firmen-Pkw bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu besteuern sind.

26.3 Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2011

Für das Geschäftsjahr 2011 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 328 TEUR (2010: 393 TEUR). Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung wurde mit den maximalen Beträgen angegeben, die die Vorstände erreichen können. Bei der Beurteilung der qualitativen Zielerreichung steht es im Ermessen des Aufsichtsrats, eine geringere variable Vergütung festzusetzen.

BEZÜGE DES VORSTANDS DER VITA 34 AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 IN TEUR				
	FESTES JAHRES- GEHALT 2011	SONSTIGE BEZÜGE IM JAHR 2011	VARIABLE VERGÜTUNG 2011	SUMME
Dr. med. Eberhard F. Lampeter	180	20	0	200
Jörg Ulbrich	110	18	0	128
Summe	290	38	0	328

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

26.4 Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Die Anstellungsverhältnisse mit den Vorstandsmitgliedern enthalten weder Change-of-Control-Klauseln noch sonstige besondere Vergünstigungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

Mit einem Vorstandsmitglied ist ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot von 24 Monaten vereinbart. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verpflichtet sich die Gesellschaft, Herrn Dr. Lampeter für jeden Monat des Wettbewerbsverbots eine Entschädigung in Höhe seiner monatlichen Festvergütung zu zahlen. Die Gesellschaft kann vor Beendigung des Anstellungsverhältnisses auf die Einhaltung des nachträglichen Wettbewerbsverbots verzichten. In diesem Fall entfällt die Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung.

26.5 Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der Vita 34 AG erhalten keine zusätzliche aktienbasierte Vergütung.

26.6 Vergütung des Aufsichtsrats (Vergütungsbericht)

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht derzeit aus 3 Mitgliedern.

Organbezüge wurden im Jahr 2011 in Höhe von 18 TEUR (2010: 18 TEUR) gezahlt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 keine sonstigen Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS DER VITA 34 AG	
	FIXBEZÜGE IN EURO
Dr. Holger Födisch (Vorsitzender)	8.000
Richard Neeson (stellvertretender Vorsitzender)	6.000
Dr. Uwe Marx	4.000

27 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen verzinsliche Darlehen, stille Beteiligungen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Anlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Der Konzern nutzt ausschließlich Finanzanlagen mit gutem Rating, bester Sicherheitsorientierung und kurzfristiger Verfügbarkeit der Mittel.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital umfasst das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital.

28 EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Ereignisse nach der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ergeben.

29 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DER ABSCHLUSSPRÜFER GEMÄß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

ÜBERSICHT HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFUNGEN		
	2011 TEUR	2010 TEUR
Honorare für Abschlussprüfungen	78	75
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1	57
	79	132

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Leipzig, den 12. März 2012
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leipzig, den 12. März 2012
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vorstandsvorsitzender



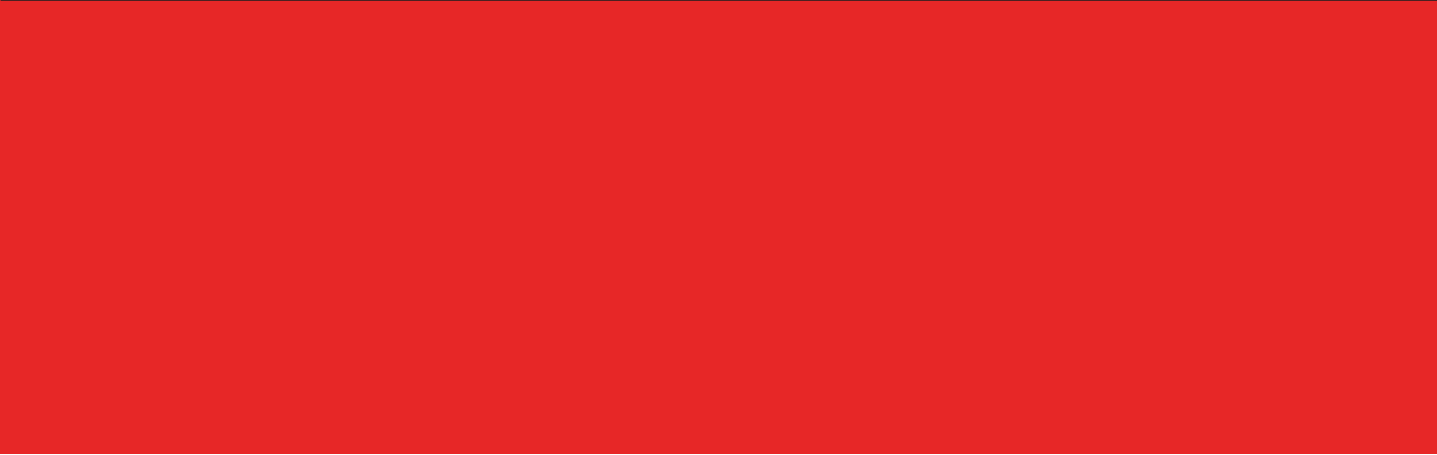
Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Vita 34 AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 13. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mandler
Wirtschaftsprüfer

Bätz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

KONTAKT

Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vita 34 AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon + 49 341 48792 - 40
Fax: + 49 341 48792 - 39

E-Mail: ir@vita34group.de



Dieser Bericht ist auf FSC-zertifiziertem Naturpapier nach DIN ISO 9706 gedruckt.

Bildnachweis: Seiten 4 und 5 von Getty Images (Kollektion New Life),
Seiten 18 und 19 von iStockphoto, IdeaBug Media, Shawn Gearhart

Dieser Geschäftsbericht wurde am 21. März 2012 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Vita 34 im Internet: www.vita34group.de

FINANZKALENDER

21. März 2012	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss
26. April 2012	Veröffentlichung 3-Monats-Abschluss
24. Mai 2012	Münchener Kapitalmarkt Konferenz
19. Juli 2012	Hauptversammlung
19. Juli 2012	Veröffentlichung 6-Monats-Abschluss
25. Oktober 2012	Veröffentlichung 9-Monats-Abschluss
November 2012	Deutsches Eigenkapitalforum

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Vita 34 AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Vita 34 AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Vita 34 AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche und wissenschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Vita 34 AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beachten Sie bitte, dass im Falle eines Rechtsstreits ausschließlich die deutsche Fassung dieses Dokuments gilt; die englische Übersetzung dient lediglich zu Informationszwecken.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die männliche Schreibweise für beide Geschlechter verwandt. Es sollen mit den verwendeten Formulierungen alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt angesprochen werden.

Vita 34 AG

Deutscher Platz 5

04103 Leipzig

Telefon: + 49 341 48792 - 40

Fax: + 49 341 48792 - 39

Internet: www.vita34group.de

E-Mail: ir@vita34group.de

